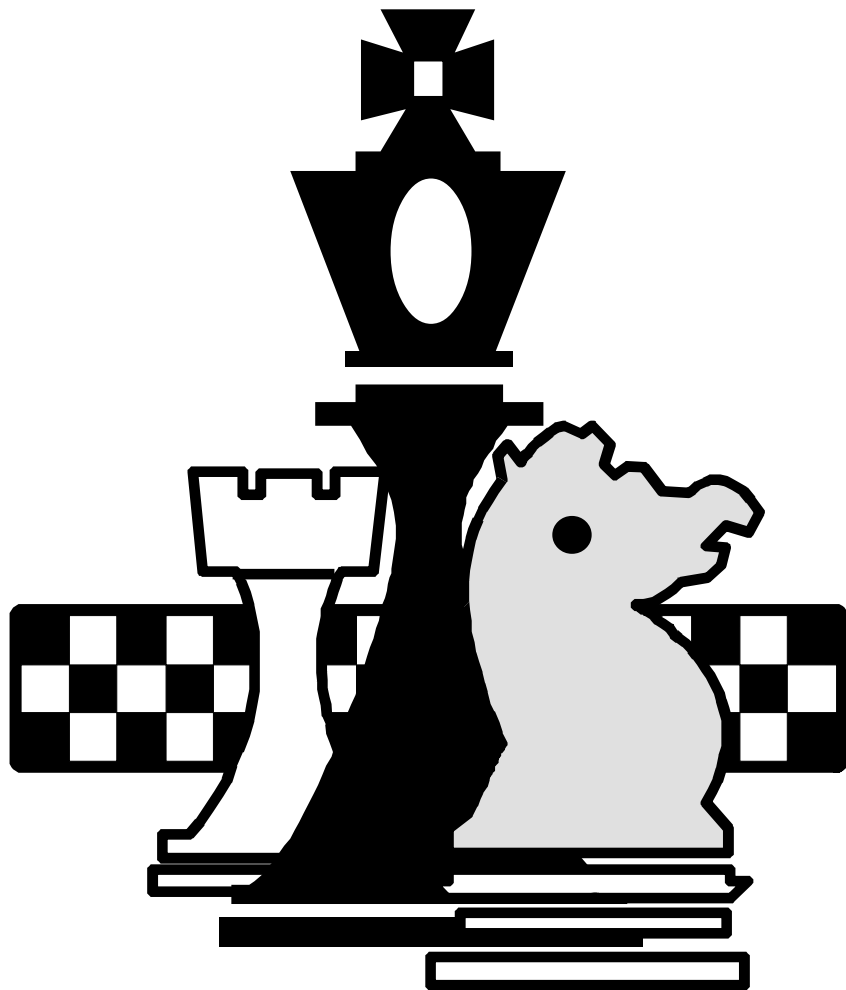


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 29

März 2007

Jahrgang 8

Mitarbeiter:**Zweizüger:**

Mirko Degenkolbe, Postfach 1112 D-08393 Meerane

Dreizüger:

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts:

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal 10#

Hilfsmatts:

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien:

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70 , D-47445 Moers

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 - 860104/864667

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland 25 Euro

Ausland 30 Euro

Einzelheft 7 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410 BLZ: 67290000

Bank Identifier Code (BIC): GENODE61HD1

interBank-AccNr (IBAN): DE92 6729 0000 0025 7274 01

en passant (G. E. Schoen).....	4
Hinweis in eigener Sache (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung.....	6
M. Kovacevic stellt sich vor.....	12
Dreizüger-Abteilung.....	14
Dreizüger-Preisbericht (Uri Avner).....	15
Einladung zum Pfälzer Problemisten Treffen (W. A. Bruder).....	17
Mehrzüger-Abteilung.....	18
Vorsicht Retro! (M. Zucker).....	20
Berichtigung zum Zweizüger Preisbericht (G. Maleika & Dr. R. Paslack).....	20
Hilfsmatt-Abteilung.....	21
Selbstmatt-Abteilung.....	25
Löserliste (W. A. Bruder).....	27
Geburtstagsgruß (W. A. Bruder).....	27
Studien-Abteilung.....	28
Selbsteinsperrung einer unterverwandelten Figur (M. Minski).....	30
Memorial Alois Nagler.....	34

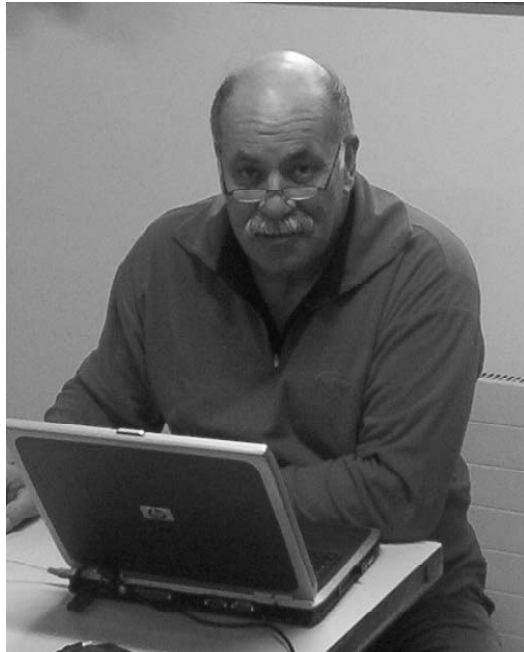
en passant

(von Gerhard E. Schoen, Leuchtenberg)

Mitte Januar war es endlich so weit: nach über sechs Jahren mit meinem altem Laptop habe ich mir, so zu sagen als verspätetes Weihnachtsgeschenk von *Schoen* an *Schoen*, ein neues Notebook gegönnt. Nachdem ich als „IT-Entscheidungssträger der Öffentl. Verwaltung“ (Originalton Microsoft) eingestuft worden bin und einen eintägigen Crashlehrgang (gratis) mit leckerem Mittagessen (gratis) bei Microsoft für *Windows Vista* und *Office 2007* mitgemacht hatte, durfte ich „zum weiteren Üben (O-ton Microsoft)“

die beiden Softwarepakete (fast gratis) mitnehmen. Gegen Korruption, oder besser: Zuwendungen, bin ich ja, Sie wissen es, immun. Trotzdem will ich nicht leugnen, dass ich gerade diesen Text in *WinWord 2007* auf *Vista* schreibe. Fairerweise ist anzumerken, dass alles wirklich toll flutscht! Begonnen habe ich mit Windows 3.1 (nicht: 3.11 für Workgroups, das kam später!) und konnte also den Entwicklungsweg von Windows live mit all' seinen Höhen und Tiefen erleben. Ich weiß also, wovon ich spreche. Ist es Zufall, dass gerade zur damaligen Zeit mit Windows 3.1 (1) die ersten wirklich guten Schachprogramme auftauchten?! Im Nachhinein betrachtet waren die Brettcomputer innerhalb eines Jahres mehr oder minder komplett aus den Verkaufsregalen verschwunden (zu einigen Ausnahmen habe ich mich im März 2006 Heft geäußert!) und durch flexiblere PC-Programme ersetzt. Ja: wer geht denn eigentlich heute noch in den Schachklub, wo es Partierserver für 24 Stunden und die Nacht dazu mit zigtausend von potentiellen Gegnern gibt? Die Antwort dürfte überraschen: der heimische Schachklub erlebt seine Renaissance. Die Leute und auch die Jugendlichen kommen wieder. Zunächst sind da so banale Gründe von Wichtigkeit. Bei uns hat der Wirt das (Club-) Nebenzimmer zur rauchfreien Zone erklärt (ist für die Statistik vom Hotel- und Gaststättenverband wichtig, sagt der Wirt) und bevor überhaupt kein Umsatz rauskommt konnten sich die Schachspieler breit machen. Jetzt kommen auch die jüngeren wieder, denn der Rauch war wirklich schlimm. Des weiteren sind gerade die vielen Angebote im Netz paradoxerweise der Grund, dass so viele Internetsurfer und PC-Fetischisten nicht mehr dort spielen. Viele haben frustriert das Spielen im Internet aufgegeben, denn schnell wurde klar, dass in 5 von 6 Fällen nicht ein menschlicher Partner am anderen Ende der Leitung spielte und wenn ein PC-Freak etwas hasst, dann ist es die Tatsache, dass er vera.. werden soll. Klar: sie bringen selbstverständlich ihr Notebook zum Analysieren und Fachsimpeln mit; aber: nach der Partie, jeder sieht's und findet nach der Partie überhaupt nichts verwerfliches dabei. Ach ja: während ich das schreibe läuft im Hintergrund Popeye und löst ein Märchenschachproblem, denn ich habe noch zwei Preisberichte zu schreiben. Und: diese Arbeit nimmt mir (Gott sei Dank!) kein PC und auch nicht Microsoft ab!

**Liebe Problemfreunde,
ich muss darauf Hinweisen, dass ich es nicht
akzeptieren kann, wenn man mir im Februar
bzw. im März kurz mitteilt „man bestelle das
PROBLEM-FORUM ab“. Die Kündigung
muss drei Monate vor dem letzten Erscheinen
des laufenden Jahrgangs bei mir eingegangen
sein. Also für das Jahr 2007 wäre das Ende
September. Ich bitte um Ihr Verständnis.**



Wolfgang A. Bruder bei der Arbeit.

Zweizüger - Abteilung

Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Postfach 1112, D-08393 Meerane

Fon & Fax: 03764-79 68 56; E-Mail: Pontius_Pilatus@T-online.de

Preisrichter 2007: Marjan Kovacevic (SRB-Zemun)

Am 02.03. konnte unser verehrter Bremer Großmeister seinen 85. Geburtstag feiern. Unserer heutigen Urdruckserie ist zu entnehmen, welche hohe Wertschätzung der Jubilar bei den Zweizügerfreunden genießt. Auch von dieser Stelle gehen nochmals herzliche Glückwünsche nach Bremen, verbunden mit der Hoffnung, dass noch sehr viele Urdrucke der Qualitätsmarke Ahues im PROBLEM-FORUM erscheinen mögen.

Nun einige Anmerkungen zu den neuen Aufgaben: Nr.411 ist ein moderner Nachkömmling einer der berühmtesten Aufgaben des Jubilars. Herbert selbst zeigt in seiner ersten Arbeit der Serie modernes Ideengut in Verbindung mit fortgesetztem Angriff. Um Linienspiel in Verbindung mit schädlichen Effekten geht es in der dänischen Arbeit. Die nette Aufgabe aus Russland hat leider einen kleinen Wermutstropfen. Geradezu erschreckend sparsam bringt Hauke ein kleines Geburtstagsständchen für Herbert in Nr.415. Eine „geballte Ladung“ kommt wieder einmal aus Georgien. Wer behält den kompletten Durchblick? Das Feld d6 spielt in Nr.417 die entscheidende Rolle. Wie heißen die WLK-Zutaten in der Geburtstagstorte Z418? Einen fleißigen Läufer zeigt Aufgabe Nr.Z419. Schwarze Linienkombination zeigen beide Arbeiten von Rainer. Mit seiner zweiten Aufgabe in dieser Serie lädt uns Herbert zu einem Besuch in die russische Hauptstadt ein. Eine sehr interessante Konzeption bietet John in seiner Z423 an. Außer direkten und indirekten Entfesselungsversuchen bietet die Z424 noch eine Menge an anderen Inhalten. WLK-Motive zeigt Peters Widmungsaufgabe. Den Abschluss der Serie bietet eine sehr komplizierte Kombination der WLK. Die Aufgabe entstand, weil ihr Autor durch die intensive Betrachtung der Z326 zu ihr angeregt bzw. durch sie inspiriert wurde.

Für Zweizüger-Gourmets kann ich die kleine Auswahl von Spitzen-#2-ern empfehlen, die uns der Preisrichter für 2007 dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat. Marjan hat bewusst Aufgaben ausgesucht, die nicht im FIDE-Album zu finden sind; für viele der Betrachter sicherlich ein Rätsel. Viel Spaß mit der gesamten Serie, und bitte kommentieren und reihen Sie wieder in gewohnter Manier.

Urdrucke

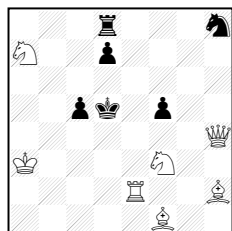
Z 411

Wieland Bruch

Herbert Ahues

*zum 85. Geburtstag
gewidmet*

D-Frankfurt/Oder-Booßen



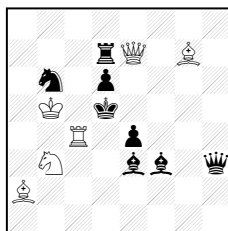
2# *vv

(7+6)

Z 412

Herbert Ahues

D-Bremen



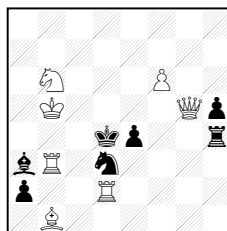
2# vv

(6+8)

Z 413

Lars Larsen

DK-Sonderborg



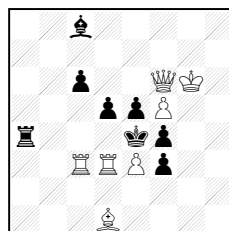
2# v

(7+7)

Z 414

Eugene Fomichev

RUS-Shatki

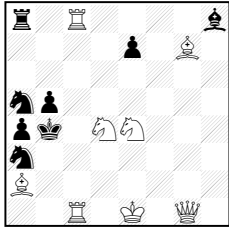


2# *v

(7+8)

Z 415

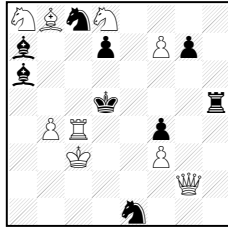
Hauke Reddmann
Herbert Ahues zum
85. Geburtstag gewidmet
D-Hamburg



2# vvv (8+8)

Z 416

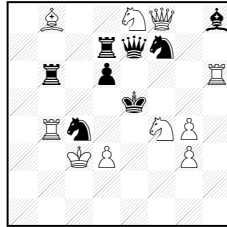
Givi Mosiashvili
GE-Rustavi



2# vv (9+9)

Z 417

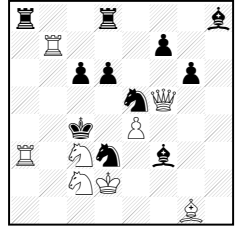
Wassyl Matiko
UA-Osij



2# v (10+8)

Z 418

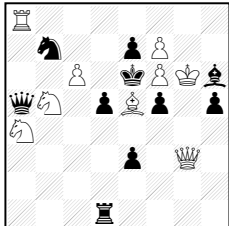
**Mirko Degenkolbe &
Udo Degener**
Herbert Ahues zum
85. Geburtstag gewidmet
D-Meerane/Potsdam



2# vvvv (8+11)

Z 419

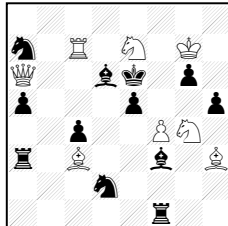
Peter Heyl
D-Eisenach



2# vvvv (9+10)

Z 420

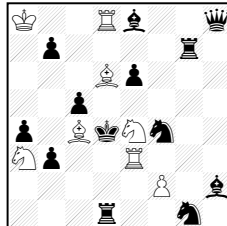
Dr. Rainer Paslack
D-Bielefeld



2# v (8+12)

Z 421

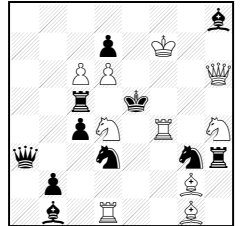
Herbert Ahues
D-Bremen



2# vvvv (8+13)

Z 422

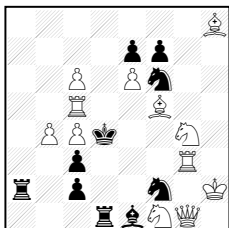
Dr. Rainer Paslack
Herbert Ahues zum
85. Geburtstag gewidmet
D-Bielefeld



2# v(vvv) (10+11)

Z 423

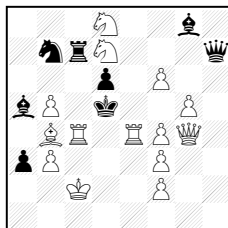
John Rice
GB-Surbiton



2# vv (12+10)

Z 424

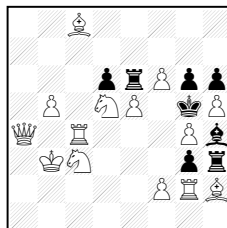
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



2# vvvvv (14+8)

Z 425

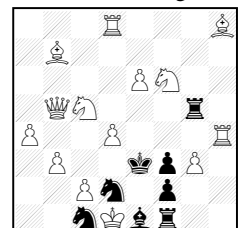
Peter Heyl
Herbert Ahues zum
85. Geburtstag gewidmet
D-Bielefeld



2# vv (14+8)

Z 426

Hauke Reddmann
D-Hamburg



2# vv(v) (14+8)

Lösungsbesprechungen - Zweizüger - Abteilung 28/2006

Es kommentieren folgende Schachfreunde: Jürgen Bischoff (JB); Manfred Macht (MM); Hauke Reddmann (HR); Eberhard Schulze (EH) und Andreas Witt (AW).

„Wir sollten unsere Probleme nie so lange vor uns herschieben, bis wir uns dadurch jede Aussicht auf ihre Lösung verstellen haben.“ (Ernst Ferstl) - Also hurtig ans Werk und keine wertvolle Zeit verlieren!

Zunächst zum Tannenbaum: „Dieser Tannenbaum ist klein, doch sein Inhalt ist recht fein“ (JB) ... und dazu noch recht gemein, viele Löser fielen rein ... (MD): a) 1.Sd~?, aber 1.—Kxf3!; 1.Sf~?, aber 1.—Kxd3!; 1.Dc5+?, 1.—Kxd3 2.S(fe)5#, aber 1.—Kxf3!; 1.Dg5+?, 1.—Kxf3 2.S(d)e5#, aber 1.—Kxd3!; 1.Kd1? (Zugzwang), 1.—Kxd3 2.Dd4#, aber 1.—Kxf3!; 1.Kf1? (Zugzwang), 1.—Kxf3 2.Df4#, aber 1.—Kxd3!; **1.De6! (Zugzwang)**, 1.—Kxf3 2.Dh3# [Mattwechsel], 1.—Kxd3 2.Db3# [Mattwechsel]. Asymmetrische Verführungen; der Schlüssel erhält die Symmetrie. Echomatts in den Verführungen und in der Lösung. **Zagoruiko** (doppeltes Dreiphasenmatt). b) Satz: **1.—Kxf3 2.Df4+ —Kg2 3.Sf2 —Kg1 4.Dg3#, 1.—Kxd3 2.Dd4+ —Kc2 3.Sd2 —Kc1 4.Dc3#**. 1.Dd6? (Zugzwang) 1.—Kxf3 2.Df4+ —Kg2 3.Sf2 —Kg1 4.Dg3#, aber 1.—Kxe4! [3.Di6??]; 1.Df6?! (Zugzwang) 1.—Kxd3 2.Dd4+ —Kc2 3.Sd2 —Kc1 4.Dc3#, 1.—Kxe4 2.Ke2 (Zugzwang) —Kd5 3.Da6! (Zugzwang) —Ke4 4.De6#. Dies sieht aus wie die Lösung, aber sie ist es nicht ... Im Mattbild der neuen Variante sehen wir wiederum einen Tannenbaum, wobei dann alle Figuren auf weißen Feldern stehen. Der Erstzug von a) ist identisch mit dem Mattzug der Hauptvariante in „Lösung“ b). – Soweit, so gut. ABER! **Weil Schwarz in Diagrammstellung b) KEINEN LETZTEN ZUG hat, ist diese „Lösung“ nur eine starke Verführung. Die richtige Lösung ist also das komplette Satzspiel ...** (2+2 Punkte).

Zu Haukes Silvesterschertz: „Wenn der e.p.-Schlag möglich ist, ist er auch fast immer der Schlüssel. Doch schlagen können ist kein MUSS, und das ist hier sehr wichtig“ (JB). „Da Schwarz zuletzt nur g7-g5 gezogen haben kann, ist **das e.p.-Schlagen** erlaubt, **führt aber diesmal NICHT zum Ziel**“ (AW): 1.fxg6e.p.? (2.Sf4#), aber 1.—b4!; **1.Kxg5! (2.Sf4#)**. (2+1 Punkte)

Z395 (Ahues). War ein „hübscher Auftakt mit zweifachem Mattwechsel“ (MM). Satz: 1.—Lg6 2.Dc8#, 1.—Lg4 2.Dh7#, 1.—S~ 2.D(x)g5#; **1.Dg2! (Zugzwang)** 1.—Lg6 2.Dh3#, 1.—Lg4 2.Dc2#, 1.—S~ 2.D(x)g5#. „**Zugwechsel im Neunsteiner, dazu zweifacher Mattwechsel vom Satz zur Lösung.**“ (Autor) „Zugzwang mit Mattwechsel“ (ES). „Die Mattwechsel nach Selbstblocks überzeugen durch ihre Eleganz“ (JB). „Die Spezies ‚Zugwechselproblem mit zwei Mattwechseln‘ und geschicktem Figureneinsatz muss nicht zum Alteisen gelegt werden“ (AW). (2+1 Punkte)

Z396 (Heyl) demonstriert „gute Verführungs- sowie Matt- und Paradenwechselthematik, wobei bei den Verführungen diejenigen mit den ANTIkritischen Zügen hervor stechen“ (JB). An dieser Stelle wieder ein dickes Dankeschön nach Bremen, denn in der Tat haben die weißen Züge auf das Feld h5 keinen kritischen, sondern antikritischen Charakter. 1.Lh5? (2.Tf7#) 1.—Sg5 2.Le5#, 1.—Tf5 2.Tf5#, aber 1.—g6!; 1.Th5? (2.Le5#) 1.—g5 2.Th6#, 1.—Te3, 1.—Tf5 2.T(x)f5#, aber 1.—Sg5!; 1.Te5? (2.Tb6#) 1.—g6 2.Tf7#, 1.—g5 2.Te6# [Mattwechsel], 1.—Tf5, 1.—Sf4 2.T(x)f5#, aber 1.—Sg5!; **1.Ld6! (2.Le7#)** 1.—g6 2.Tf7#, 1.—g5 2.Le5# [Mattwechsel], 1.—Te3 2.Tf5#. „Zwei **antikritische Verführungen, Drei-Phasen-Mattwechsel** nach 1.—g5, **Drohwechsel**, weiße Aristokratie, Meredith.“ (Autor) „Wenn alle Buchstabenprobleme so aussehen würden, würde ich sofort mit der Nörgelei aufhören“ (HR). (2+1 Punkte)

Z397 (Mosiashvili). „Ein reichhaltiger Themenmix in luftiger Ausgangsstellung kennzeichnet eine sehr gute Konstruktionsleistung“ (JB): 1.Da3? [A] (2.Td4# [B]) 1.—Lxd5 [a] 2.Te4# [C], 1.—axb5 2.Txb5#, aber 1.—Kxd5! [c]; 1.De2? (2.De6#) 1.—Kxd5 [c] 2.Td4# [B] [Dombrowskis], 1.—Lxd5 [a] 2.De7# (Mattwechsel), 1.—Le5 2.Dxe5#, aber 1.—Lc6! [b]; 1.Dc4? (2.Td7#) 1.—Lc6 [b] 2.Dxc6#, aber 1.—Lxd5! [a]; 1.Td4? [B] (2.Da3# [A]) 1.—Lxd5 [a] 2.Dxd5# (Mattwechsel), aber 1.—axb5!; 1.Tbc4? (2.Td7#) 1.—Kxd5 [c] 2.Td4# [B], 1.—Lc6 [b] 2.T4xc6# [Mattwechsel], aber 1.—Lxd5! [a]; 1.Te4! [C] (2.Te6#) 1.—Lxd5 [a] 2.Da3# [A] [leGrand], 1.—Lc6 [b] 2.T(7)xc6# [Mattwechsel], außerdem 1.—Le5 2.Lxe5# (Mattwechsel). „**Zagoruiko, einmal Dombrowskis, zweimal Urania-Thema** (nach den Zügen Da3 und Td4), **1x leGrand, Mattwechsel, weißer Funktionswechsel**“ (Autor).

Eine geradezu unglaubliche Verdichtung modernen Ideengutes mit lediglich 14 Steinchen! „Diese unscheinbare Stellung zeigt erst nach und nach ihren Glanz, nämlich: Vierfachmattwechsel auf die Parade 1.—Lxd5, Dreifachmattwechsel auf die Parade 1.—Lc6 (also mindestens Zagoruiko!), Zweifachmattwechsel auf die Parade 1.—Le5; und alle fünf Drohungen, sowie alle fünf Widerlegungen der thematischen Verführungen kehren in einem beliebigen Variantenmatt wieder!“ (AW). (2+1 Punkte)

Z398 (Heyl) zeigt „eine saubere Darstellung des Java-Themas“ (JB): 1.e6+? 1.—Tcc7 2.Sd5#, 1.—Tfc7 2.Tf5#, 1.—Sd6 2.Dxd6#, aber 1.—Sc7!; **1.Db7! (2.Se2#)** 1.—Tc6 2.Sd5# [nicht 2.Sd3?? 2.—Ke4!; **Java-Thema und Paradenwechsel**], 1.—Tc2 2.Sd3# [nicht 2.Sd5?? 2.—Ke4!; Java-Thema], 1.—Txb7 2.Tf5#, außerdem 1.—Txb4+ 2.Dxb4#, 1.—Te4 2.Dxe4#, 1.—Tf5 2.Txf5#, 1.—e2 2.Ld2#. „Java-Thema (vereinfachte Form mit nur einem Themafeld = e4). Der Schlüsselszug ist thematisch, weil er die Java-Konstellation erst herstellt. Außerdem **Batterieverzicht in logischer Form (Küchler-Thema)**, dieser setzt Batteriegebrauch im Probespiel voraus und ist hier mittels 1.e5+? usw. gegeben.“ (Autor) „Verstellst Du meine Diagonale, dann kann ich das auch!“ (ES) - „Java – übersichtlich dargestellt“ (MM). „Die Kombination ‚Entfesselung/Java-Thema und die vier Verteidigungen der Hauptfigur in vier Richtungen finde ich ausgezeichnet gelungen!“ (AW) (2+1 Punkte)

Z399 (Witt). Versuche wie 1.Sc~+?, aber 1.—Kxe4!; 1.Dg3? (2.De3#, 2.Dxc3#), aber 1.—Sd1!; 1.Dg2? (2.S~#), aber 1.—Te6! führen nicht zum gewünschten Erfolg. Deshalb muss Weiß etwas tiefer loten: **1.Dg1! (2.f3#, 2.f4#)** 1.—dxe4 2.Sb3#! [nicht 2.S~+?], 2.Se6+!? 2.—Tc5!, 2.—Kd5!], 1.—Sxe4 2.Se6#! [nicht 2.S~+?], 2.Sb3+!? 2.—Sc5!, 2.—Kc3!, auch nicht 2.Dd1+?? 2.—Sd2!], 1.—Txe4 2.Sd3# [nicht 2.S~+?], außerdem 1.—Se2, —Sd1 2.D(x)d1#, 1.—Tf5, —Te6 2.f4#. „Der Aufbau einer zweiten Batterie mit Abzugsdrohmatts ermöglicht einen Stocchi-Block auf e4, der durch differenzierte Züge der Erstbatterie beantwortet wird“ (JB). „Kombination von **Stocchi-Block, Batterieabzügen und Mattdifferenzierungen** durch Deckung der Batterielinie, **Entblockungen und Vermeidung weißer Selbstverstellung**. Ein neutraler Block auf e4 würde beliebige Abzugsmatts der Läufer-Springer-Batterie ermöglichen. Der Springer- und der Bauernblock decken die Batterielinie und machen ein Doppelschach erforderlich, gleichzeitig entblockt Schwarz das Feld d5 bzw. c3, so dass Weiß mit dem Doppelschach die Verstellung einer eigenen Linie vermeiden muss! Der Turmblock entblockt das Feld e5, dessen Deckung Weiß übernehmen muss.“ (Autor) Ein „hübscher Stocchi-Block auf e4“ (MM). „Drei Selbstblöcke auf e4 und Trialvermeidung“ (HR). (2 Punkte)

Z400 (Bruch). „Hier habe ich etwas den Überblick verloren, denn manchmal drohen zwei Themamatts, manchmal eines, manchmal decken zwei Themaparaden, usw.“ (HR). JB klärt auf: „Die beiden Drohmatts der Verführung 1.Da1 kehren als Spielmatts in den beiden thematischen Verführungen wieder, wobei gleichzeitig das Thema B präsentiert wird. Eine Thema-A-Parade rundet das Geschehen ab. Eine hochinteressante Version zu der Vergleichsaufgabe von Dr. Paslack“: 1.Da1? (2.Te5#/2.Sf6#) 1.—Lb2 2.Da5# [Thema A], aber 1.—Sg4!; 1.Tg6? (2.Tc5#) 1.—Sd3 2.Sf6#, aber 1.—Se4!; 1.Sf8? (2.Tc5#) 1.—Se4 2.Te5#, aber 1.—Sd3!; **1.Te8! (2.Tc5#)** 1.—Sd3 2.Sf6# [2.Te5??] [Thema B], 1.—Se4 2.Te5# [2.Sf6??] [Thema B], aber 1.—Se7 2.Td8#. „Das **Thema B mit Dualvermeidung** wird mit einem erstklassigen, verblüffenden Schlüssel aufgewertet.“ (AW) (2+1 Punkte)

Z401 (Dr. Paslack). „Weiß muss die Halbbatterie mit der richtigen Figur aktivieren“ (MM), denn diese „weiße Halbbatterie ist der Auslöser für bestens gelungene Mattwechsel“ (JB): 1.Le4? (2.Tf3#) 1.—Tc4 2.Sd8#, 1.—Tb4 2.Sd6#, 1.—dxe4 2.Dxe4#, aber 1.—d4!; **1.Sg5! (2.Tf3#)** 1.—Tc4 2.Lc8# [Mattwechsel], 1.—Tb4 2.Le6# [Mattwechsel], 1.—d4 2.Txe4#. „**Thema des 6. WCCT [Funktionswechsel der schwarzen Themaparaden gegen dieselbe Drohung sowie Mattwechsel zwischen thematischer Verführung und Lösung]**, hier kombiniert mit einer weißen Halbbatterie. In

der thematischen Verführung bewirken die thematischen Turm-Züge ein Fluchtfeld auf e4 (sollte die Drohung ausgeführt werden); in der Lösung entfesseln dieselben schwarzen Turm-Züge eine schwarze Deckungsfigur.“ (Autor) „Feine Elemente in exzellenter Aufstellung“ (AW). HR meint allerdings: „Das Thema Halbbatterie leidet auch schon ein wenig an Spannungsabfall.“ (2+1 Punkte)

Z402 (Bruch) erhielt viel Lob, aber niemand fand auch nur annähernd die korrekte Inhaltsbestimmung. Nun denn: 1.Db8? (2.Sc5 [A]/Sf2# [B]), 1.—Ld4 2.Ld5# [C], 1.—Td7 2.Dxf4#, 1.—Tc7 2.Lf5#, aber 1.—f3! [a]; 1.Dg1? (2.Ld5# [C]), 1.—f3 [a] 2.Sc5# [A] [2.Sf2+?? 2.—Ke3!], aber 1.—Lxc6!; **1.Db6! (2.Ld5# [C])** 1.—f3 [a] 2.Sf2# [B] [2.Sc5+?? 2.—Ke3!], 1.—Td7 2.Lf5#, 1.—Lxc6 2.Dxc6#. „Schön verdichtete Linienthematik!“ (AW). „Dieses Klassestück bietet einen reichhaltigen Inhalt“ (JB), nämlich: „**Doppeldrohungs-Dombrovskis, Pseudo-LeGrand 2:1 (AB-C, C-A, C-B), Thema A-Parade mit Mattwechsel durch perikritischen Effekt mit weißem Sperrstein & Thema A-Effekt, dazu ein weiterer Mattwechsel auf 1.—Td7.**“ (Autor) (2+1 Punkte)

Z403 (Klatt) bietet „überraschende Fluchtfeldfreigabe und witzige Kombination von Fesselungseffekten“ (AW): 1.De2? (2.Dxb5#) aber 1.—d3!; **1.Dd3! (2.Dxb5#)** 1.—Dg6 2.Dc2#, 1.—Kxd5 2.Df3#, 1.—Txb6 2.Se7#. Zwar „etwas variantenarm, aber das hübsche Matt in gegenseitiger Fesselung entschädigt“ (JB). „Hätte ich ohne Kenntnis des Autornamens glatt für einen Lars Larsen gehalten“ (HR). (2+1 Punkte)

Z404 (Ahues). „Wenn ich mich nicht täusche, ist hier das maskierte Java-Thema dargestellt“ (JB). Richtig! 1.Kxe7? (2.S7d6#) aber 1.—Sb5!; **1.c6! (2.Se3#)** 1.—e6+ 2.S5d6# [2.S7d6?], 1.—e5+ 2.S7d6# [2.Sfd6?], außerdem 1.—Sc2 2.Da6#, 1.—Sd~ 2.S(x)e5#. „**Kreuzschach mit Dualvermeidung durch MASKIERTE Java-Effekte**“ (Autor). Einhellige Begeisterung: „Besonders schön ist, dass der Schlüssel eine Schachprovokation anbietet, und dass die Matts durch Kreuzschachs erfolgen“ (JB). „Eine sehr schöne Aufgabe!“ (MM). „Kreuzschach-Java dürfte auch nicht allzu häufig sein“ (HR). (2+1 Punkte)

Z405 (Bantusch) zeigt eine „attraktive Präsentation von Matt- und Paradenwechseln“ (JB) mit „spektakulärem Schlüssel, Dame-Opfer und Fluchtfeldfreigabe“ (MM). Weiß hat die Qual der Wahl und muss die richtige „Auswahl eines fluchtfeldgebenden Schlüssels“ (AW) mit Bedacht treffen: 1.Df3? (2.Dxd5#) 1.—Kxe5 2.De3#, aber 1.—Se4!; 1.Dg2? (2.Dxd5#) 1.—Se4 2.Dh3#, aber 1.—Kxe5!; 1.Da6? (2.Dxd6#) 1.—Lxe5 2.Lf5#, aber 1.—Kxe5!; **1.Db5! (2.Dxd5#)** 1.—Kxe5 2.Te4# [Mattwechsel], 1.—Sxb5 2.Lf5# [Paradenwechsel]. Ein „schöner, versteckter Schlüssel, aber sonst nicht überzeugend“ (HR). (2+1 Punkte)

Z406 (Janevski) war leider unlösbar, weil der sBc7 sich aus unerfindlichen Gründen nach b7 geschlichen hatte. Also erstmal eine Entschuldigung an die Löser und den Autor, verbunden mit der Bitte, diese Aufgabe anhand der Lösungsbesprechung nochmals nachzuspielen. Es lohnt sich allemal! 1.Dxd4? [A] (2.e5# [B]) 1.—Kxf3 2.exf5# [C], 1.—fxe4 2.Dxe4# [D], 1.—Sc3 2.De3# [E], 1.—Lxf3 2.De5# [F], aber 1.—Td7! [x]; 1.exf5? [C] (2.De4# [D]) 1.—gxf5 2.Dxd4# [A], 1.—Lxf3 2.Dxf3#, aber 1.—Sc3!; **1.e5! [B] (2.Dxd4# [A])** 1.—Td7 [x] 2.Dxe4# [D] [Paradenwechsel], 1.—Sc3 2.Dd2# [G] [Mattwechsel], 1.—Lxf3 2.Dxf3# [H] [Mattwechsel]. „**URANIA-Thema [A], Pseudo-Lender [Verknüpfung von LeGrand und Salazar], zwei Matt- und ein Paradenwechsel.**“ (Autor) „Jede Menge Mattwechsel“ (MM). „eine eindrucksvolle Aufgabe mit reichhaltigem Inhalt“ (JB). (2+1 Punkte)

Z407 (Reddmann). 1.b5? (2.Sb2# [A]), aber 1.—Sc4! [a]; 1.c3? (2.Sc5# [B]), aber 1.—e2! [b]; **1.a8S! (2.Sxb6#)** 1.—Sc4 [a] [1.—S~] [Thema B], 2.Sc5# [B], 1.—e2 [b] 2.Sb2# [A] [Anti-Lewman], außerdem 1.—axb4 2.Dxb4#. „Eine schnörkellose Darstellung von **Thema B, Anti-Lewman & Hannelius**“ (JB). „In den beiden thematischen Verführungen verstellt Weiß jeweils eine eigene maskierte Linie schädlich, so dass Schwarz dies in seiner Parade derart ausnutzen kann, dass er die soeben von Weiß verstellte Linie mit seiner Parade schadlos öffnen kann“ (Autor). (2+1 Punkte)

Z408 (Dr. Paslack). „Der weiße Läufer darf nicht die drei kritischen Schnittpunkte d5, d3 und g2 überschreiten, und auf f3 stört er auch – sehr stark!“ (AW); 1.Lb7? (2.De4#) 1.—Sf~ 2.Sd3# [Thema B], aber 1.—Sd5! [2.Sd3?? 2.—Ke4!] [Thema A]; 1.Lh1? (2.De4#) 1.—Sf~ 2.Sd3# [Thema B], aber 1.—Sg2! [2.Sd3?? 2.—Ke4!] [Thema A]; [1.Lf3? (2.De4#), aber 1.—Sf~!]; **1.Lf5! (2.De4#)** 1.—Sf~ 2.Sd3# [Thema B], 1.—Sxf5 2.Sf7#, 1.—Txa4+ 2.Sxa4#. „**Kritische Auswahlzüge des weißen Läufers in den thematischen Verführungen und dazu Kombination der Themen A und B, sowie fortgesetzte Verteidigungen des schwarzen Springers, dazu Batteriematts.**“ (Autor) „Da kann man doch sicherlich noch 1.Lh7? —Sg6! einbauen“ (HR). (2+1 Punkte)

Z409 (Zajic). Satz: 1.—Sg~ 2.Txd4#, 1.—Sb~ 2.Dd3#, 1.—T~ 2.Sxb6#, 1.—bxa3 2.??; 1.Sxd4? (2.Dxb3#) 1.—bxa3 2.Dc3#, 1.—Sd3 2.Dxd3#, aber 1.—Se3!; [1.De3? (2.Dxd4#), aber 1.—dxe3+!; 1.Txg4? (2.Txd4#), aber 1.—hxg4!; 1.c7? (Zugzwang), aber 1.—bxa3!; 1.Le1? (Zugzwang), aber 1.—bxa3!]; **1.Ld4! (Zugzwang)** 1.—bxa3 2.Dc3#, 1.—Sf6 2.Lxf6#, 1.—Se5 2.Lxe5#, 1.—Se3 2.Lxe3#, 1.—Sf2 2.Lxf2#, außerdem 1.—Sb~ 2.D(x)d3#, 1.—T~ 2.Sxb6#. **Vierfacher Mattwechsel vom Satz zur Lösung, halbes Springerrad.** „Ein verführungs- und facettenreiches Problem“ (JB). (2+1 Punkte)

Nr.Z410 (Reddmann). Hier wird „das zweifache Satzmatt auf 1.—Kxf4 in thematischer Verführung und Lösung differenziert, eine gute Darstellung“ (JB): Satz: 1.—Kxf4 2.Txe4#, 2.Txf5#, 1.—fxe6 2.Sg6#, 1.—~xd4 2.Se3#; 1.Txf7? (2.Sg6#) 1.—Kxf4 2.Txf5# [2.Txe4??], 1.—Sxd5 2.Txf5#, außerdem 1.—Sxd2 2.Lf6#, aber 1.—Lxd5!; **1.Tc4! (2.Sd3#)** 1.—Kxf4 2.Txe4# [2.Txf5??], 1.—fxe6 2.Sg6#, 1.—Sxc4 2.Txf5#. „Im Satz sind nach der schwarzen Königsflucht beide Themamatts spielbar. In der thematischen Verführung und der Lösung werden diese beiden Matts geschickt differenziert. Dies ergibt **Mattwechsel in Barnes-ähnlicher Form. Außerdem werden die Springermatts aus dem Satz zu Droh- bzw. Spielmatts in der thematischen Verführung bzw. der Lösung**“ (Autor). (2+1 Punkte)

„Fazit: Das Gesamtniveau war erneut überdurchschnittlich. Viele Leistungen ragen noch weiter heraus. Ich vergebe meine Sympathiepunkte an 1) Z402, 2) Z400, 3) Z404, 4) Z406, 5) Z397“ (JB). „HR: 403>396>404“.



Marjan Kovacevic stellt sich vor

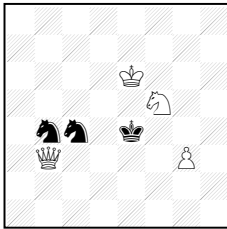
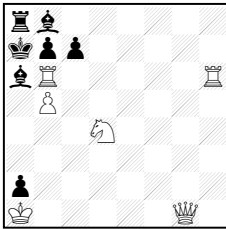
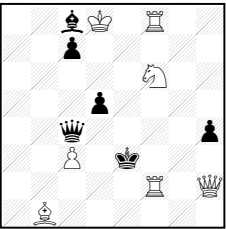
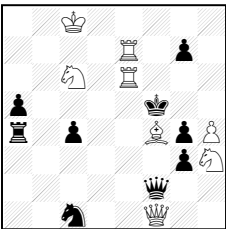
Geboren wurde ich am 08.04. 1957 in Zemun, einer alten österreich-ungarischen Stadt nahe Belgrad. Die ersten Schachaufgaben löste ich 1967 bei der Belgrader Schulmeisterschaft. Meine erste Schachaufgabe publizierte ich am 21.02. 1970, also im Alter von 12 Jahren.

Mein erlernter Beruf ist Psychologe. Ich arbeite als Schachjournalist in Belgrads Tageszeitung „Politika“. Seit 1990 habe ich etwa 400 Probleme veröffentlicht. Zumeist waren dies Zweizüger, aber ich habe mich in allen Genres versucht, eingeschlossen Studien, Retro und Märchenschach. In einem Schachproblem bevorzugte ich: Originalität, Überraschungsmomente, alle Arten von paradoxen und bizarren Details, Logik und die Einheit bzw. Harmonie des Spieles. Meine Obsession: technische Verfeinerung von Positionen.

Über Zweizüger möchte ich folgendes bemerken:

Meine erste große Liebe waren mehrphasige Zweizüger, bei denen bekannte (beliebte) Mechanismen die Phasen verbinden. Erste Einflüsse auf mein Schaffen prägten Namen wie Touw Hian Bwee, Hrvoje Bartolovic, Milan Velimirovic, sowie die alten und neuen russischen Meister-Komponisten. Meine bevorzugten Kompositions-Normen sind: 1) ein geschichtenähnliches Konzept mit kleinen kuriosen Elementen; 2) klassischen Ideen einen modernen Anstrich geben (Paradoxon & Schönheit); 3) Lösungen, die die Schwächen aller Verführungen beantworten, usw. Inakzeptabel sind für mich folgende Kriterien: 1) zu viele Versionen des gleichen Mechanismus; 2) „schicke“ thematische Duale; 3) Algebra; 4) das Vergessen der Geschichte der Komposition, also von Schönheit und einheitlichem Spiel.

Eine persönliche Auswahl von meinen Zweizügern, die nicht im FIDE-Album zu finden sind

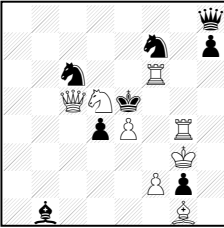
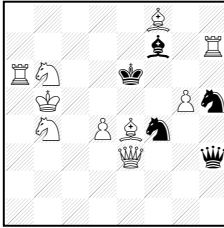
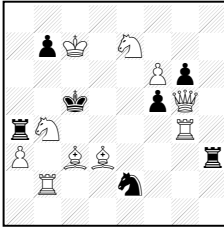
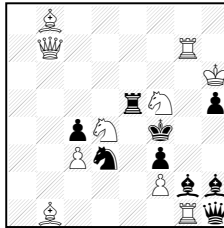
<p>Nr.I Jugoslawische Meisterschaft 1972 3. Lob</p>  <p>2# * (4+3)</p>	<p>Nr.II Mat 1982 3. ehr. Erwähnung</p>  <p>2# vv (6+7)</p>	<p>Nr.III The Problemist 1994 Lob</p>  <p>2# v (7+6)</p>	<p>Nr.IV The Problemist 1995 Lob</p>  <p>2# vv (8+9)</p>
--	--	---	--

Nr.I Satz: 1.—Sd3 2.Db7#, 1.—S~ (Se3) 2.De3#; **1.Dd1!** (Zugzwang) 1.—Sb~ 2.Dd5#, 1.—Sd3 2.Dh1#, 1.—Sc~ 2.De2#, 1.—Se3 2.Sd6#. Meine ersten 100 Probleme (1970-73) waren zumeist Miniaturen aller Art. Ich schätze, etwa zehn davon überleben die Vorgängersuche. Nr.I zeigt zwei Paare fortgesetzter Verteidigung mit Mattwechsel.

Nr.II 1.S~? (2.Txa6#) 1.—cxb6 2.Dxb6#, aber 1.—c5!; 1.Tb~? (2.Sc6#) 1.—c5 2.b6#, aber!... b6!; **1.Dg7!** (Zugzwang) 1.—c7~ 2.Txa6#, 1.—cxb6 2.Sc6#, 1.—Lxb5 2.Sxb5#. Meine bevorzugte Form: Verführung und Schlüssel mit gleichem Mechanismus. Bevorzugter Schlüssel: Zerstörung einer Halbbatterie. Hauptidee hier: Der Hinterstein der Halbbatterie wird Hinterstein der Halbfesselung. Alle Phasen sind verbunden durch das #2-Thema des 8.WCCT. Frage an die Leser: Warum wurde der sBa2 aufgestellt, der den Meredith kostet? (Antwort: Ohne ihn hätte Schwarz keinen letzten Zug gehabt!)

Nr.III 1.Tf1? (2.Df2#) 1.—De2 [a] 2.Df4# [B], 1.—Df4 [b] 2.Sd5# [C], aber 1.—Da2!; **1.Tb2!** (2.Df2#) 1.—De2 [a] 2.Sxd5# [C], 1.—Df4 [b] 2.De2# [A], außerdem 1.—Kf3 2.Df2#. Ein Experiment: Elemente des Stavrinides-Themas in reziproker Form zu zeigen. Die Verbindung ist sehr schwierig und benötigt vier kritische Elemente (Kontrolle von d2,e2,f3,f4). Bisher habe ich eine zweite Umsetzung dieser Idee noch nicht wieder gesehen.

Nr.IV Thematische Verführungen: **1.Le3? (2.Sd4#) 1.—c3 2.Db5#, 1.—Se2 2.Db1#, 1.—gxh3 2.Dxh3#,** aber **1.—Sb3!; 1.Ld2? (2.Sd4#) 1.—Sb3 2.Db1#, (1.—Se2 2.Db1#, 1.—gxh3 2.Dxh3#),** aber **1.—c3!; Lösung: 1.Sg5! (2.Tf7#) 1.—Dd4 2.Sx4#, 1.— Da7 2.Le3#, 1.—Db2 2.Ld2#,** außerdem **1.—Kf4 2.Tf7#.** Hauptidee: Verstellungen von beiden Seiten auf f2-a7 diagonal und f2-b2 orthogonal

Nr.V Mat Plus 1995 (v) Spezialpreis	Nr.VI Diagrammes 2004 2. Lob	Nr.VII Uralski Problemist 2006	Nr.VIII Schach Aktiv 2006
			
2# *vvv (8+8)	2# vv (10+5)	2# v (10+7)	2# vvv (10+9)

Nr.V Satz: **1.—Lxe4 2.f4#, 1.—Sg5 2.Dd6#, 1.—Dxf6 2.Sc7#; 1.Kxg2? (2.Lh2#),** aber **1.—Lxe4+!; 1.Kh3? (2.Lh2#),** aber **1.—Sg5+!; 1.Kh4? (2.Lh2#),** aber **1.—Dxf6+!; 1.Kf3! (2.Lh2#) 1.—Lxe4+ 2.Txe4#, 1.—Sg5+ 2.Txg5#, 1.—Dxf6+ 2.Sf4#.** Mein Lieblingsthema: französisch-russische Kombination (die Schädigungen/Schwächen aller Verführungen werden in der Lösung beantwortet). Ich habe es in eine komplexere Form als jemals zuvor gebracht, mit Mattwechsel zum Satz und mit drei anstatt zwei Varianten. Eine Art fortgesetzter Angriff. Selbst eine Schachwiderlegung ist keine Schwäche, wenn die Lösung alle drei Gegenschachs zulässt.

Nr.VI Satz: **1.—Le8+ 2.Sd7#, 1.—Df5+ 2.Ld5#, 1.—Df1 2.Lg6#; 1.Sc6? (2.Sd8#) 1.—Df1+ 2.Ld3#, 1.—Df5+ 2.Ld5#,** aber **1.—Le8!; 1.Sd45? (2.Sc7#) 1.—Df1+ 2.Ld3#, 1.—Le8+ 2.Sd7#, 1.—Sxd5 2.Dxh3#,** aber **1.—Df5!; 1.Sd3! (2.Sc5#) 1.—Df1 2.Lg6#, 1.— Df5+ 2.Ld5#, 1.—Le8+ 2.Sd7#, 1.—Sxd3 2.Dxh3#.** Wiederum eine Umsetzung meiner bevorzugten Idee: Fesselungen sind stärker als Schachs; dazu ein kleiner Schwenk in der Lösung: ein Wechsel anstelle Widerlegung. Die Stellung mit beiden freistehenden Königen und den sich angreifenden Damen gefällt mir sehr. Der Richter hatte nichts zu kritisieren, aber er dachte das ist nicht mehr wert als ein Lob.

Nr.VII 1.Le5? (2.Ld6#) 1.—Sf4 2.Tc2# [2.Dc1? Antireversal], 1.—f4 2.Lc3# [Switchback], außerdem **1.—Txd3 2.Sxd3#, 1.—fxg4 2.Lc3#,** aber **1.—Ta6!; 1.Dc1! (2.Ld4#) 1.—Sf4 2.Le5# [Reversal], 1.—f4 2.Tg5# [Anti-Switchback], 1.—fxg4 2.Dg5# [Switchback],** außerdem **1.—Txd3 2.Sxd3#, 1.—Sxc3 2.Dxc3#.** Meine bevorzugte neue Idee: Anti-Rückkehr. Hier genutzt für eine Anti-Salazar-Kombination. Im bekannten Salazarstück (Die Schwalbe 1968) gibt es Reversal und Rückkehr, hier sinds Anti-Reversal (Wladimirow) und Anti-Rückkehr.

Nr.VIII Thematische Verführungen: **1.Tg5? (2.Se6#),** aber **1.—Sc5!; 1.Tf7? (2.Se3#) 1.—Lh3 2.Se6#,** außerdem **1.—Kg4 2.Dxf3#, 1.—Sxf2!; 1.Df7? (2.Sg3#) 1.— Sxf2 2.Se6#,** außerdem **1.—Ke4 2.Sd6#,** aber **1.—Lh3!; Lösung: 1.Se7! (2.Se6#) 1.—Lh3 2.Sg6#, 1.—Sxf2 2.Sd5#, 1.—Sc5 2.Sd5# [2.Df7?].** Noch ein anderes Experiment: Die Hauptidee besteht in einem kompletten Wechsel der Mechanismen. In den Verführungen kreieren Dame und Turm Batterien mit dem Springer als Vorderstein. In der Lösung verstellt ebendieser Springer die Dame und den Turm im Mattzug, so dass Thema B-Matts entstehen. Der untere Brettrand zeigt eine Variation des Dombrovskis-Effekts, mein drittes favorisiertes modernes Paradoxon (neben Wladimirow und Anti-Switchback).

Dreizüger - Abteilung

Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

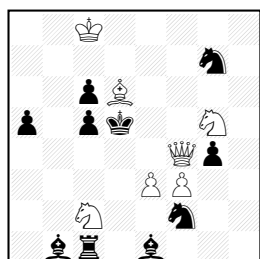
Preisrichter 2006/2007: Michal Dragoun, CZ-Prag

Es ist reiner Zufall, dass alle Aufgaben der heutigen Serie 17 Steine haben. Wenngleich diese Masse in allen Problemen unterschiedlich verteilt ist, kommen völlig unterschiedliche Themen zum Zug! Nachdem Peter Heyl so schöne Kommentare abliefern (s.u.!) bringe ich auch eine Aufgabe von ihm; ich bin gespannt, was ihm dazu einfällt?! Ich weiß: die wBBa2a3 in der Aufgabe von W. Resinkin schauen irgendwie hässlich aus, aber es geht schlecht anders, denn das weiße Material ist bereits jetzt schon reduziert. Zur abschließenden Gemeinschaftsaufgabe will ich nicht zu viel verraten, es fällt sofort ins Auge, wer als erster zieht?! Viel Spaß beim Lösen & Kommentieren!

Urdrucke

D 103

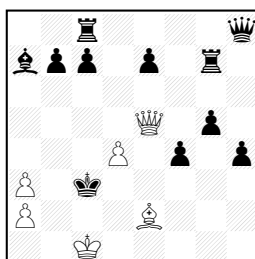
Peter Heyl
D-Eisenach



3# (7+10)

D 104

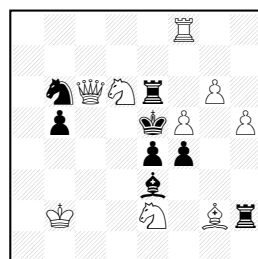
Wladimir Resinkin
BEL-Minsk



3# (6+11)

D 105

Leonid Makaronez &
L. Ljubaschewskij
IL-Haifa/Rishon Lezion



3# (9+8)

Lösungsbesprechungen - Dreizüger - Abteilung 28/2006

Es kommentierten: *Peter Heyl* (PH), *Jürgen Bischoff* (JB) und *E. Schulze* (ES). Danke! JB wünsche ich bereits heute Alles Gute! Zu seinem 70. Geburtstag am 11.04., vor allem freilich Gesundheit!

D 100 (Prof. Josef Kupper)

Um den sK die Flucht nach d6 zu verleiden, würde ich als Partyspieler „*automatisch*“ 1.Dd7? ziehen, nach 1. ... Kf4! 2.Sg4 patt! wäre die böse Überraschung allerdings auf meiner Seite. Besser sieht hier 1.Dd1!?: aus: 1. ... Kf4? 2.g3+ Ke3/Ke5 3.Sg4/Dd5# doch ganz ordentlich mit netten Matts?! Leider geht es nach 1. ... Ke6! nicht weiter. Der richtige „*give + take*“ Schlüssel ist die **Lösung: 1. Df4!**+ Ke6 2. Td4 [3. Dd6#] Ke7 3. Df7#; 1. ... Kxf4 2. Sg4 Kxg4 3. e5#. Für einen Zehnsteiner ist das insgesamt eine runde Sache, wenngleich auch die weißen Bauern g2/h2 verräterisch sind. ES: „*Knall (1.Df4+!): nur so ist das Zuviel zu beseitigen, damit g4 frei wird für den sK; auf Fall (2.Sg4!)*.“; PH: „*Das Damenopfer im Schlüssel gibt und nimmt ein Königsfeld und zeigt ein sehenswertes Hineinziehungsoffer: erst Dame, dann Springer. Kleiner Wermutstropfen: die Satzflucht 1. ... Kd6! Ist nicht abgesichert.*“; JB: „*Mit solchen Werken kann man zwar heutzutage kaum noch Preise erringen, aber solche hübschen Opferstücke sind nach wie vor eine echte Werbung für das Problemschach!*“

D 101 (Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe)

Satzspiel: 1. ... Kxe5 2.Dxa7! Kf6/Kxd5 3.Dg7/Dc5#; **Verführungen:** 1.Da3? Kxe5 2.Dxa7! und weiter wie im Satzspiel, aber: 1. ...e3!, 1.Df1? Kxe5 2.Dxf4+ Kxd5 3.Dd6# (Mattwechsel zum Satz), aber: f3! **Lösung: 1. Kh2!** [2. Dg1 3. Dg7(A)#] 2. ... Kxe5 (x) 3. Dd4 (B)#] 1. ... Kxe5 (x) 2. Dxa7 [3. Dd4 (B) #] Kxd5 3. Dc5#;

2. ... Kf6 (y) 3. Dg7 (A)#; 1. ... e3! 2. Db1 [3. Df5#] K×e5 3. Df5# Kombination von *Suschkow-Thema* mit *Pseudo-LeGrand* mit Dualvermeidung im Drohspiel der Lösung und einem Abspiel der Lösung. Es gibt eine stille, raumgreifende Drohung. Die wD ist nicht nur Alleinunterhalterin, sondern durchläuft sowohl ein Quadrat, als auch zwei darin enthaltene Dreiecke. PH: „Beide Lösungsvarianten sind schon im Satz vorhanden. Es kommt bei dieser Aufgabe darauf an, unter den vielen Möglichkeiten die Drohung zu finden, die die Satzmatts erhält. Die thematischen Verführungen dazu sind gut ausgedacht.“; JB: „Die deutsch-amerikanische Kooperation hat bereits im Hilfsmattbereich zu hervorragenden Ergebnissen geführt. Es ist begrüßenswert, dass das Team jetzt auch im Bereich des Direktmatts seine Kunst beweist.“

D 102 (Alberto Armani)

Verführung: 1. Te6? [2. Tf6#] Le5 2. Sg6 Ld6/f6 3. T(×)f6#, 1. ... L×f4 2. Tf6+ Ke5 3. Sd7# aber 1. ... Ld8!
 Verführung: 1. Te7? [2. Tf7#] Le5 2. Tf7+ Lf6 3. T×f6#; 1. ... L×f4 2. Tf7+ Ke5 3. L×f4#; 1. ... Ld8 2. Tf7+ Lf6 3. T×f6#; aber 1. ... Se5! *Fortsetzungswechsel* nach 1. ... Le5, *Paradenwechsel* zum Matt 3.Tf6#, *Mattwechsel* nach 1. ... L×f4! **Lösung: 1. d6!** [2. Te5+ S×e5 3. Le6#] 1. ... L×d6 2. c7 L×c7 3. Tf6#; 2. ... Sb6/e5 3. Le6#; 1. ... L×e4 2. f×e4+ Kg4 3. h3#; 2. ... Kxe4 3. Lc2#. Freilegung der 6. Reihe plus Freilegung („*Entstopfung*“) der Diagonalen b3–e6 und c2–f5. ES: „Die 6. Reihe sauber freigefegt!“; PH: „Ein guter, dualfreier Dreier. Die beiden Verführungen runden die Aufgabe ab.“; JB: „Ein feines Problem mit reichhaltigem Inhalt (u.a. Fortsetzungs-, Matt- und Paradenwechsel) und hübschen Lösungsmatts.“

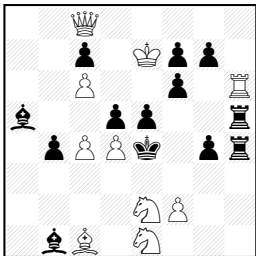
Fazit von PH: „Insgesamt wieder eine ansprechende Dreier-Serie!“ und JB ergänzt: „Mit dieser Serie kann man voll und ganz zu-frieden sein; für jeden Geschmack war etwas dabei!“

Preisbericht „Problem – Forum“ 2004 – 2005 Dreizüger
 von Uri Avner (IL – Ramat Gan)

Mir wurden 39 Probleme mit allgemein überdurchschnittlichem Niveau vorgelegt. Die Idee von Nr.71 Z. Janevski wurde schon in einer besseren Weise von E. Visserman, *1. Preis, Probleemblad 1974*, gezeigt.

1. Preis

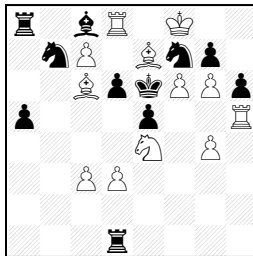
Walerij Schawyrin



3# (10+13)

2. Preis

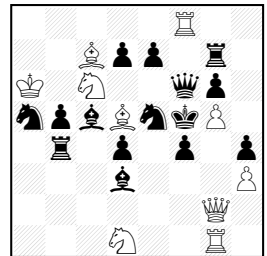
Zivko Janevski



3# (12+11)

3. Preis

Lars Larsen



3# (10+15)

1. Preis: Nr. 64, Walerij Schawyrin.

Ein Problem von großer Einheit, wo zwei weiße Züge, D×d5 und Sg3, die zentrale Rolle in allen Phasen spielen. Zuerst bilden sie den 2. und 3. Zug der Drohung, dann wird ihre Reihenfolge nach 1...exd4. vertauscht. Als nächstes gibt es den zentralen leGrand Inhalt, mit diesen zwei Zügen, die die reziprok vertauschten Droh-/Variantenmatts erzeugen.

(Verführung: 1. Le3? [2. Sg3#] d×c4 2. Sg3+ Kd5 3. Dd7#, aber 1. ... e×d4! **Lösung: 1. Dd7!** [2. D×d5+ (A) Kf5 3. Sg3# (B)] e×d4 (a) 2. Sg3+ (B) Ke5 3. D×d5# (A); 1. ... T×h6 2. Le3 [3. Sg3# (B)] e×d4 (a) 3. D×d5# (A), 1. ... g×h6 2. K×f6 [3. D×d5# (A)] e×d4 (a) 3. Sg3# (B), 2. ... Tf5+ 3. D×f5#).

2. Preis: Nr. 67, Zivko Janevski.

In der Drohung und zwei Varianten opfert Weiß auf doppelt kontrollierten Feldern. Die zwei Matts der Drohung werden reziprok als 2. und 3. Züge in den thematischen Varianten wiederholt. Guter Mechanismus, der die wichtige Möglichkeit von einer Springerzugdifferenzierung mit abbildet.

(1.d4! [2.Txd6+ Sbxf6 Sfxd6 3.Sc5# (A)/Txe5#(B)] Sbxd8 2.Txe5+ (B) dxe5 3.Sc5# (A), 1....Sfxd8 2.Sc5+ (A) dxc5 3.Txe5# (B); 1.... gxf6 2.Tf5 Tf1 3.d5#).

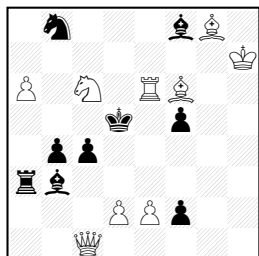
3. Preis: Nr. 70, Lars Larsen.

Drei Entfesselungen des weißen Sc6. Zwei von ihnen betreffen das interessante Verteidigungsmotiv der Vorausentfesselung des schwarzen Se5 auf d6 durch einem schwarzen Bauern und einem schwarzem Läufer. Ein anderes mal ist die Entfesselung im 2. Zug vom schwarzen König selbst.

(1.Tf1! [2.Txf4+ Kxf4 3.Dg4#] d6 2.Sxe7 Txe7 3.Tf6# ; 1.... Ld6 2.Sxd4 Txd4 3.Se3#. 1.... Le2 2.Le4+ Ke6 3.Sd8#).

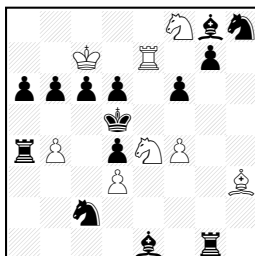
1. ehr. Erwähnung

Viktor Melnitschenko & Valentin Rudenko



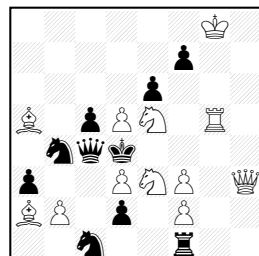
3# (9+9)

**2. ehr. Erwähnung
Leopold Szwedowski**



3# (8+14)

**3. ehr. Erwähnung
Alex Casa**



3# (12+10)

Zeroposition: a)La5>f4

b)Bd5>f4

1. ehrende Erwähnung: Nr. 78, Viktor Melnitschenko & Valentin Rudenko.

Das berühmte „En Passant-Duo“ schlägt wieder zu! **1.Sa7!**(2.e4+ Kc5 3.f4#) 1. ...f4! 2.Dh1+! K~ 3.Dh5#; 1. ...Lc2! 2.Tc6 Ke4 3.Txc4#.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 84, Leopold Szwedowski.

Das Problem zeigt die wohlbekannte Idee einer dreifachen gegenseitigen Selbstbehinderung auf dem gleichen Feld von 3 schwarzen Steinen, einschließlich der dazu notwendigen Dualvermeidung.

1.Lf5! (2.Sxf6+ gxf6 3.Le4#) 1. ...Lxb4 (a) 2.Ld7 (B) ~ 3.Lxc6#; 1. ...Sxb4 (b) 2.Sd7 ~ 3.Sxb6#; 1. ...Txb4 2.Td7 (A) Sf7 3.Lxe6#.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 75, Alex Casa. †

Interessanter reziproker Wechsel mit Hilfe einer Zeroposition.

a) 1.Df5!(2.De4#) Dxd3 (a) 2.Sc2 (A)+ Sxc2 3.Sc6 (B)#; 2. ...Dxc2 3.Le3#; 1. ...Dxd5 (b) 2.Sc6 (B)+ Dxc6 3.Le5#; 2. ...Sxc6 3.Sc2 (A)#; **b) 1.Df5!** (2.De4#) Dxd3 (a) 2.Sc6+ (B) Sxc6 3.Dxc5#; 1. ...Dd5 (b) 2.Sc2 (A)+ Sxc2 3.Lc3#.

Lobe, gereiht nach ihrem Erscheinungsdatum

No.54, Gerhard Mroczek, No.62, Franz Pacht & Hermann Weißbauer, No.73, Roland Löwe, No.79, Alex Casa, No.88, Zoltan Labai, No.90, Eugene Fomitschew, No.91, Alessandro Cuppini.

Ich bedanke mich bei U. Avner für seinen Preisbericht und die damit verbundene Arbeit im Doppeljahrgang 2004 / 05 recht herzlich!

Der Preisbericht bleibt die üblichen drei Monate offen. Einwendungen (am besten per eMail) bitte direkt an mich! (Übersetzung & Redaktion: GES)

**Zum nächsten
Problemistentreffen der Pfälzischen Problemfreunde
am Sonntag, dem 17. Juni 2007
ab 10,00 Uhr**

im Vereinsheim des Schachklubs 1912, Ludwigshafen, Leuschnerstraße 131,
würde sich **Dr. Hermann Weißbauer** freuen Sie begrüßen zu dürfen.



G. Ettl, A. Beine, Doris Pachl, H. Lang, F. Pachl, G. Werner, Dr.H. Morgenthaler, Brigitte Brodhage,
Dr.H. Weißbauer, R. Kuhn, K. Roscher, B. Horstmann, E. Schulze



A. Beine & F. Pachl



H. Lang & K. Roscher

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

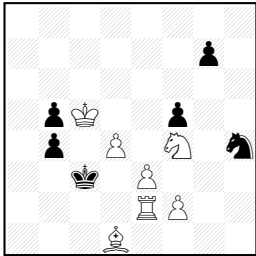
Preisrichter 2007: Hans Peter Rehm, D-73123 Pfnitzal

Zunächst freut sich MZ und mit ihm sicherlich alle L(o)eser des PROBLEM-FORUMs darüber, dass es gelungen ist, Großmeister Hans Peter Rehm als Preisrichter für die Mehrzüger-Abteilung zu gewinnen. Hoffen wir, dass er über möglichst viele und vor allem hochwertige Mehrzüger sein Urteil fällen kann. Wir wünschen ihm in dieser Funktion jedenfalls viel Freude und Erfolg!

Zum heutigen Sechserpack wieder einige Vorbemerkungen, die zwar nicht die Lösung verraten, wohl aber einige Hinweise zum besseren inhaltlichen Verständnis bieten sollen. M 197 zeigt sich variantenreich, bei einigem guten Willen kann man auch eine „Sekundärparade“ erkennen. M 198 hat eine recht versteckte Drohung und überraschende Pointen in der Hauptvariante. M 199 soll eine neue Form der Weißbauer-Bahnung zeigen, die Autoren sprechen von der „Weißbauer/Pachl-Bahnung, Form I“. Was charakterisiert sie? M 200 ist „böhmisch“ angehaucht, MZ zählte immerhin (oder nur?) zwei Mustermattbilder. M 201 soll als Pointe eine „Rückkehr-Hinterstellung“ bieten und M 202 schließlich verknüpft bekannte Elemente in neudeutsch-logischer Form.

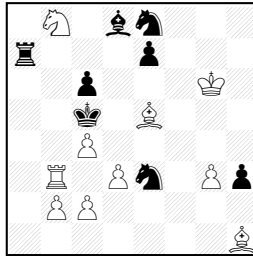
Urdrucke

M 197
Leonid Makaronez
IL-Haifa



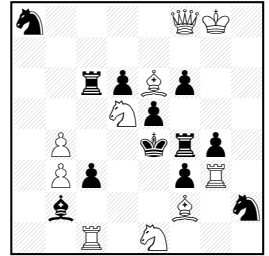
4# (7+6)

M 198
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



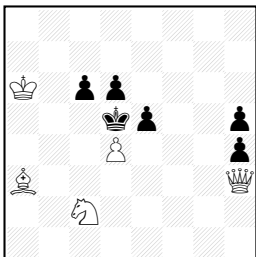
4# (10+8)

M 199
Franz Pachl &
Dr. Hermann Weißbauer
D-Ludwigshafen



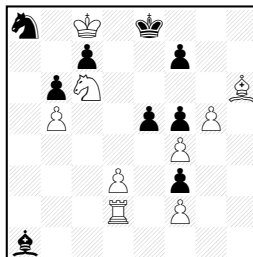
4# (10+12)

M 200
Petrasin Petrasinovic
SRB-Beograd



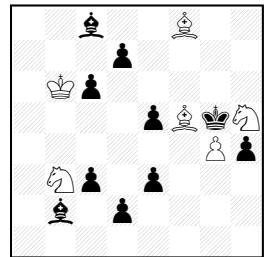
5# (5+6)

M 201
Peter Heyl
D-Eisenach



6# (9+9)

M 202
Dr. Ulrich Auhagen &
Manfred Zucker
D-Düsseldorf/Chemnitz



7# (6+10)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger - Abteilung 28/2006

M 191 (P. Heyl)

war zum Auftakt ein „*sympathischer Fünfer*“ (MM) mit einer schwarzen Dame mit Siegfried-Charakter. Sofort 1. De2? droht 2. Lxc7 und 3. 0-0-0 matt, 2. ... dxe2 3. Kxe2 matt – aber 1. ... Dc2!. Auch der stark aussehende Zug 1. e4? droht 2. Le3 und 3. f3+, f4+ - scheitert aber knapp an 1. ... Df7!, weil die schwarze Dame eben einen Siegfried-Charakter hat. Deshalb zuerst der Vorplan **1. Dh5!** Dxf4 – und jetzt erst 2. De2 Dc7 (Rückkehr) 3. f4 Dxf4 4. exf4 dxe2 5. Kxe2 matt, 3. ... dxe2 4. Kxe2+ Dc1 5. Txc1 matt, 3. ... Dc1+ 4. Txc1 dxe2 5. Kxe2 matt (4 Punkte). „*Weiß beantwortet die Opferbereitschaft der schwarzen Siegfried-Dame mit einem Opferangebot der eigenen Dame – ganz nett!*“ (JB).

M 192 (W. I. Resinkin)

war „*als Miniatur-Zwilling ein nettes Weihnachtsgeschenk*“ (ES): **a) 1. Le5!** Kh6 2. Tg7 Kh5 3. Lf4 Kh4 4. Sf3+ Kh5 5. Se5 Kh4 6. Th7 matt, **b) 1. Ld4!** Kh6 2. Tg7 Kh5 3. Le3 Kh4 4. Tg5 Kh3 5. Lf2 Kh2 6. Th5 matt (2+2 Punkte). „*In dieser Zwilling-Miniatur treiben Läufer und Turm den schwarzen König in den Aktionsbereich des Springers. Die Echomattbilder sind eine Zugabe in diesem leicht lösbaren, aber ordentlichen Stück!*“ (JB).

M 193 (Dr. B. Kozdon)

fand viel Beifall, denn „*eine sehr originelle Drohung zeichnet die Aufgabe aus*“ (PH), „*eine der besten, ebenso hinterlistigen Drohungen, die ich seit langem gesehen habe*“ (JB): **1. f4!** droht 2. Le3 b5 3. Lf2 b4 4. Dh1 Dxd1 5. Sxf6+ Lxf6 6. g4 matt – „*was für ein Matt – und was für ein Weg dahin!*“ (ES). In der Lösung kommt es nach 1. ... d42. Lc7 Le7 3. Lxb6! zu einer überraschenden Zugzwangstellung – 3. ... Ld6 4. Dh1 LXg3 5. Dxd3+ Lh4 6. Sxf6 matt (4 Punkte). „*Ein ausgezeichnetes Problem, das höchstes Lob verdient. Neben der Superdrohung verdient der im Lösungsverlauf auftretende Zugzwang ein besonderes Ausrufungszeichen!*“ (JB).

M 194 (Dr. U. Auhagen)

bot einen „*Tempokampf in Miniaturform, gefällt*“ (PH), insbesondere wegen des „*feinen Manövers des weißen Königs*“ (MM): **1. Sa1!** c6 2. Kd2 c5 3. Kd3 c4+ 4. Kc3 KXa1 5. Kc2 c3 6. Kc1 c2 7. Lb2 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Der Schlüsselszug ist selbstverständlich, aber die ein Rechteck bildenden Bewegungen des weißen Königs sind geistreich und originell*“ (JB). Leider nicht, denn es gibt den von WAB mitgeteilten Vorgänger: M. Stadel, *Deutsche Schachzeitung*, 1980 – Weiß: Kd2, Lc1, Sb3 – Schwarz: Kbl, Ba2, c7 – Matt in sieben Zügen: 1. Sa1! c6 2. La3 c5 3. Kd3 c4+ 4. Kc3 Kxa1 5. Kc2 c3 6. Kc1 c2 7. Lb2 matt. Künstlerpech!

M 195 (Dr. U. Auhagen & M. Zucker)

ist eine neudeutsch-logische Vorplanstaffelung – „*gut ausgedacht*“ (PH): Sofort 1. a4? scheitert an 1. ... g4!, die Vorbereitung 1. Sc5+? Ka5 2. Lh2 Txd2 3. Sb7+ Ka6 4. a4 aber noch an 4. ... Tb2!. Weiß muss deshalb noch weiter ausholen: **1. Sd6!** Ka5 2. Lc2 dxc2 3. Sb7 Ka6 4. Sc5+ Ka5 5. Lh2 Txd2 6. Sb7+ Ka6 – und jetzt ist 8. Sc5+ Ka5 9. Tb5 mit Mustermatt erfolgreich (4 Punkte). „*Ein logisches Problem, das von A (wie Auhagen) bis Z (wie Zucker) gefällt!*“ (JB).

M 196 (Dr. B. Kozdon & Dr. U. Auhagen)

ist genau so logisch konzipiert: 1. Lg2+? fxg2!, 1. Dxf3+? Dxf3 2. Lg2+ Dxd2+!. „*In der Lösung wird der schwarze Turm vor die schwarze Dame gelenkt und damit der starke Verteidiger ausgeschaltet*“ (MM): **1. Sg6!** (droht 2. Sxe5 usw.) hxg6 2. Le3 Lg3 3. Lxg5 Df8 4. Lg4 Tf7 5. Lf6 Txf6 6. Lh3 und Schwarz hat keine Parade gegen 7. Sf2+ Lxf2 8. Dxf3+ Txf3 9. Lg2 mit Mustermatt (4 Punkte). „*Ein hochklassiges Opferminimal mit Lenkung der schwarzen Dame hinter den Turm, wobei das Bewegungsbild eines Loyd-Turton entsteht!*“ (JB).

Jürgen Bischoff zieht auch das

„**Fazit:** Die ersten beiden Stücke der Serie sind schon nicht schlecht, aber danach gibt es nur noch Überdurchschnittliches zu bewundern!“

Vorsicht, Retro!

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Die Frage lautete: Welches Material ist zu ergänzen, damit möglichst viele eindeutige Retro-Einzelzüge beider Parteien nachweisbar sind? Die Lösung fand Jürgen Bischoff: „Ergänzt werden ein weißer Bauer auf h3 und ein schwarzer Turm auf e2!“ –Im Diagramm sind nun 8+16 Steine und die Schlagfallbilanz weist nach, dass Weiß nie, Schwarz mit den Bauern achtmal schlug.

Folgende anfängliche Retro-Zugfolge mit insgesamt 13 eindeutigen Einzelzügen steht fest: 1. ... Te1-e2+ (Schwarz kann ebenso wenig wie Weiß entschlagen) 2. e2-e3 c4Xd3 e.p.+ 3. d2-d4 c5-c4+ 4. Ke3-f2 g4xf3 e.p.+ 5. f2-f4 g5-g4+ 6. Kd3-e3 b4xc3 e.p.+ 7. c2-c4 b5-b4+. Ab hier dann beliebiges Rückspiel bis zur Partiaausgangsstellung (10 Punkte).

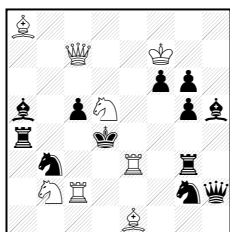
Günther Weeth: „Betrachtet man die modernen Rekordleistungen auf dem Gebiet der kürzesten Beweispartie, dann verblasst beim Zurückspielen der betreffenden Diagrammstellungen dieser lange Zeit bewunderte Rekord. Der Autor des Originals (ca. 1910) ist kein Geringerer als Dr. Niels Hoeg, einer der Väter der „Retrograde Analysis“. Die Quelle ist der gleichnamige Aufsatz von Dr. Karl Fabel und Josef Haas.“

Jürgen Bischoff: „Die Prüfung der Schlagfälle ergibt, das weder Schwarz noch Weiß entschlagen können. Schwierig, aber sehr eindrucksvoll – besonders wegen der drei En-passant-Schlagfälle!“

Berichtigung zum Zweizüger-Preisbericht PROBLEM-FORUM 2005

(von Gerhard Maleika & Dr. Rainer Paslack)

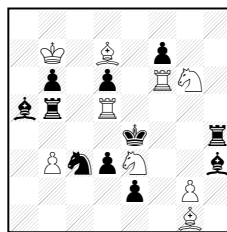
3. Preis Frank Richter



2# *v

(8+12)

H. L. Musante TFS III-IV/1956



2#

b) Bd6>c7 (9+11)

Der 3. Preis von Frank Richter muss leider – ersatzlos gestrichen werden. Wieland Bruch hat gleich mehrere Vorgängerstücke entdeckt (das älteste stammt von Stocchi aus dem Jahre 1954), die allesamt mit demselben Mechanismus operieren. Am eindrucklichsten ist vielleicht die Aufgabe von H. L. Musante. A) 1.—Tg4/Lg4 2.Lf5/Tf4#; 1.Sg4? (2.Td4#) 1.—Sxd5/Txd5 2.Lf5/Tf4# 1.—Tb4! 1.Sc4! (2.Td4#) 1.—Sxd5/Txd5 2.Sd6/Sd2#, 1.—Kd5 2.Lc6#; b) 1.Sc4? 1.—Sd5!; 1.Sg4! usw.

Hilfsmatt - Abteilung

Bearbeiter: Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

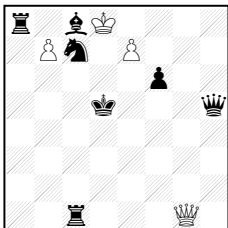
e-mail: fpa.levinho@web.de

Preisrichter 2007: Michael Barth, Grenzstraße 45, D-09376 Oelsnitz

Es gibt zwar viele Schachspielerinnen, aber seltsamerweise nur sehr wenige, die sich mit Problemschach befassen. Umso mehr freue ich mich, dass wir im Problem-Forum zum ersten Mal mit Odette Baudoin eine Problemkomponistin aufs allerherzlichste begrüßen dürfen. Da trifft es sich gut, dass auch ihr Mann Jean-Francois mit einem Urdruck vertreten ist. Ebenfalls zum ersten Mal sind Daniel Novomesky und Frank Richter in meiner Rubrik vertreten, herzlich willkommen. Helmut Zajic schreibt zu seinem Stück „Komposition im Dreivierteltakt (Wiener Walzer)“. Er vermutet, dass einige wahrscheinlich eine vierte Lösung fordern. Jeder ist herzlich eingeladen, es zu versuchen. Mit seinem Gruß verrät Daniel Papack, welches Thema er dargestellt hat. Mit den vier Dreizügern ist mein Vorrat bei dieser Zügezahl schon fast erschöpft, guter Nachschub wird dankend angenommen. Wesentlich besser sieht es bei den Mehrzügern aus, da kann ich ohne Bedenken sieben Aufgaben bringen. Für das Preisrichteramt konnte ich Michael Barth gewinnen, dafür geht ein herzlicher Dank nach Oelsnitz. Viel Spaß beim Lösen.

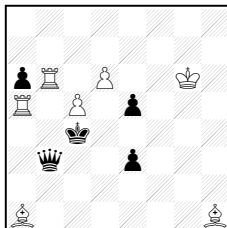
Urdrucke

H 370
Helmut Zajic
A-Wien



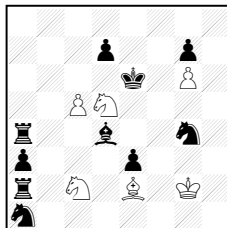
H#2 3.1... (4+7)

H 371
Jean F. Baudoin
F-La Ferté St. Aubin



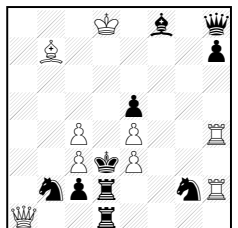
H#2 4.1... (7+5)

H 372
Odette Baudoin
F-La Ferté St. Aubin



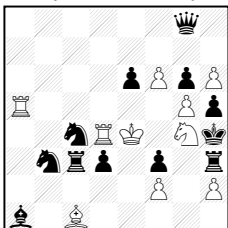
H#2 2.1... (6+9)

H 373
Vitaly Medintsev
RUS-Krasnodar



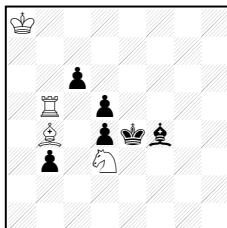
H#2 2.1... (9+10)

H 374
Daniel Papack
D-Berlin
Grüß an Helmut Zajic



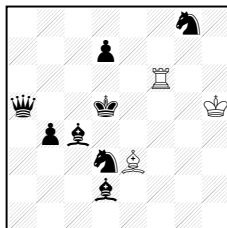
H#2 2.1... (10+12)

H 375
Guy Sobrecases
F-Paris



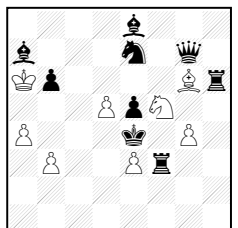
H#3 b) Lb4>b6 (4+6)

H 376
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



H#3 2.1... (3+8)

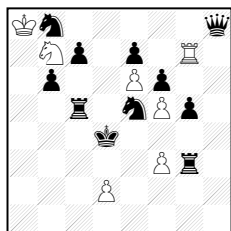
H 377
Josef Kupper
CH-Zürich



H#3 b) wSg6 (8+9)

H 378

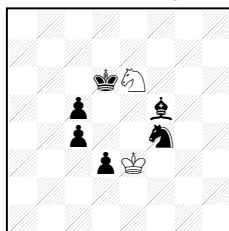
Christopher Jones
GB-Bristol



H#3 2.1... (7+11)

H 379

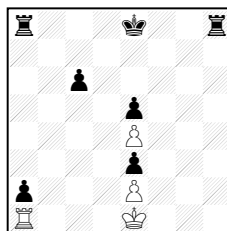
Siegmar Borchardt
D-Radeberg



H#4 b) sLf5>d3 (2+6)

H 380

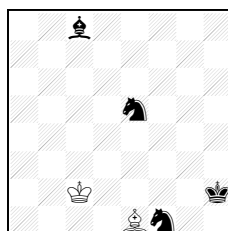
Anatoli Stepotschkin
RUS-Tula



H#4 2.1... (4+7)

H 381

Daniel Novomesky
SK-Bratislava

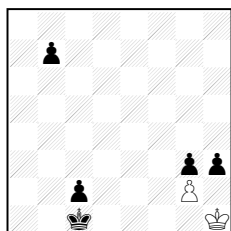


H#6 2.1... (2+4)

(-Bd3)

H 382

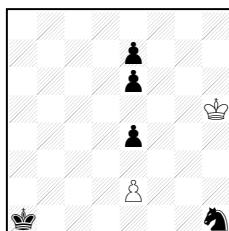
Peter Heyl
D-Eisenach



H#7 (2+5)

H 383

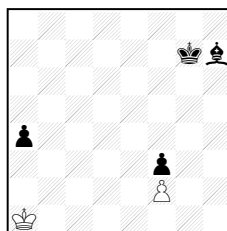
Gerald Ettl
D-München



H#8 (2+5)

H 384

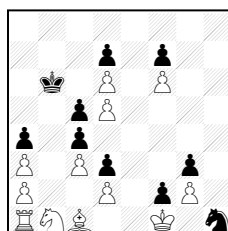
Horst Böttger
D-Zwönitz



H#10 (2+4)

H 385

Frank Richter & Mirko Degenkolbe
D-Trinwillershagen
D-Meerane



H#17,5 (12+10)

Lösungsbesprechungen - Hilfsmatt - Abteilung 28/2006

Es kommentierten Jürgen Bischoff (JB), Manfred Macht (MM), Chris Feather (CF) und Peter Heyl (PH).

358 (A. Stepotschkin) 1.Lf8 Lg4 2.Sfe7 Tb5#; 1.Te8 Tb6 2.Sce7 Lf3#. Ein ausgesprochen gutes Werk, bei dem sich die kritischen Schlüsselzüge und die weißen Hinterstellungsmanöver harmonisch ergänzen (JB). Funktionswechsel wT/wL und hochanaloge Wegsperre von sT/sL über den Kritikus e7 hinaus. Das fehlen von Mustermatts ist hier ein untergeordnetes Problem, da hier die inhaltlichen Aspekte brillieren (PH). Schwarze Selbstverstellung im Doppelpack, guter Beginn der Serie (MM). Patentfassung einer bekannten Versteck-Idee, aber die Letztform ist wohl folgende: D. Meinking, diagrammes 1997, Spez.-Preis: Kd3 Ta2 h2 – Kd5 Tb6 Lf6; H#2; 2.1.1.1. 1.La1/Tb1 usw. (CF).

359 (J.F. Baudoin) 1.Lc6 Le1 2.Td7 Lb4#; 1.Se7 Tf3 2.Dc5 Tf6#. Funktionswechsel wT/wL bezüglich Fesselung und Mattsetzung bei guter Materialökonomie (PH). Natürlich nicht neu (vgl. u.a. in der PDB die P0547233 von Korponai). Zudem ist es schade, dass es jeweils eine statische Fesselungslinie gibt; die P0532610 von Garai zeigt, wie man diesen Defekt vermeiden kann. Übrigens muß man sich wirklich fragen, warum Neulinge beim Komponieren anscheinend zu faul sind, potentielle Vorgänger zu erforschen. Die PDB ist ja immerhin allen zugänglich (CF). Schwarz blockt insgesamt vier Fluchtfelder des Königs und Weiß verzichtet jeweils auf eine Fesselung, um in der verbliebenen mattzusetzen. Ein ansprechendes Stück (JB).

360 (B. Kölske) 1.Dxd4+ Se3 2.Ke4 Df5#; 1.Dxf5+ Sf3+ 2.Ke4 Dd4#; 1.Dxd4+ Dxd4+ 2.Ke6 Sg7#; 1.Dxf5+ Dxf5+ 2.Kd6 Sb5#. Hübsch gemacht, ungewohnte Forderung (MM). Zweimal Ke5-e4, eine Schwachheit... und die Hälfte des Problems ist auch vorweggenommen (P0537212). Die Erweiterung durch die Lösungen mit S-Matts sind zwar interessant, aber auf Kosten des groben Schlagens der sD. Bei TF-Aufgaben findet man selten eine gut ausgewogene strategische Mischung, und dieses Problem bildet leider keinen Ausnahmefall (CF). Die Schlag- und Schachgebotsschlüssel kann Weiß auf zwei Arten beantworten. Zilahi-Thema und Mattwechsel haben mir hierbei gefallen (JB).

361 (J. Carf) 1.Da7 Lb5 2.Sb6 Txe5#; 1.Td8 Te6 2.Sd7 Lxc4#. Die beiden Lösungen bieten hochanaloge Manöver: Wegzug über den Kritikus hinaus (d7, b6), Absperrung einer schwarzen Figur durch weißen Zug entlang der Fessellinie und schließlich s-s Liniensperre mit nach folgendem weißem Matt einmal mittels Läufer und einmal mittels Turm (PH). Eine der unzähligen gemischtfarbigen Linienkombinationen, aber eine gute, nicht zuletzt dank der kritischen Einleitungszüge (JB). Eine bekannte Idee, die Cseh 1995 (P0504541) zu einer zyklischen Verdreifachung gestaltete, und die L. Werner dagegen mit größerer Klarheit zweiphasig umgesetzt hat: L. Werner, Springaren 1999: Kg1 Tc8 d8 Lh7 – Kd3 Dd4 Le4 Sd6 f5 Bb2 e3; H#2; 2.1.1.1. 1.Dh8 Kf1 2.Sg7 Txd6# und 1.La8 Tc2 2.Sb7 Lxf5#. Bei Carf sind nur die ersten w. Züge (möglicherweise) originell, was kaum weltbewegend ist (CF). Toll, Verstellungen mit Schnittpunktüberschreitungen (MM).

362 (A. Popovski) 1.Tf2 Txb4 2.Ke2 Sf4+ 3.Kf1 Txb1#; 1.Df2 Txb1 2.Kd2 Sc1 3.Ke1 Sb3#; 1.Td2 Kxb4 2.Ke2 Kc3 3.Kd1 Txd2#. Eine Mischung ohne Zusammenhang (CF). Suche nach Mattbildern (MM). Dem Problem fehlt die Einheitlichkeit; die Lösung jedoch ist keineswegs leicht (JB).

363 (A. Dikusarov) 1.c4 Th1 2.Tc5 Ld5 3.c3 Td1#; 1.Tb7 Th4 2.Tb3 Lc4 3.Tc3 Txd4#; 1.Te7 Th6 2.Te4 Td6+ 3.Ke5 Td5#. Der wTh7 und der sTc7 leisten Schwerstarbeit. Ein gutes Zusammenspiel der beiden Parteien (PH). Das sich nach 1.Te7 ergebende Doppelschachmatt passt leider gar nicht zu den beiden Epaulettenmatts (JB). Zwei Lösungen passen zusammen, die dritte aber nicht. Ich bin verblüfft, denn es ist eine leichte Sache, diese Lösung zu beseitigen (CF). Reiner Mattbilderbau, nicht so mein Geschmack (MM).

364 (H. Grudzinski) a) 1.Sxg4 Txf5 2.Se3 Txd5 3.Lh3 g3#; b) 1.Sxf4 Txe4 2.Sd3 Tc3 3.Txd4 Th3#. Linienöffnungen in schöner Analogie (MM). Eine interessante Idee, wobei die Linien auf komplizierte Weise für die Blocks freigelegt sind, jedoch technisch leider nicht völlig ausgereift (CF). Die durch ihre Klobigkeit wenig einladende Konstruktion überzeugt durch nicht leicht erkennbare Öffnung und Schließung von Linien, die durch parallele Schlüsselzüge eingeleitet werden (JB). Zweimal kämpft sich der weiße Turm durch den schwarzen Dschungel und setzt mittels Funktionswechsel zum wBg2 matt. Insgesamt etwas übergewichtig (PH). Linienöffnungen in schöner Analogie (MM).

365 (W. König) Satz: 1.- Kg2 2.h1=T f8=S 3.Ta1 Sd7 4.Ta7 Sb6#; 1.La7 Kg2 2.h1=T f8=S 3.Th8 Se6 4.Tb8 Sc7#. Mattwechsel zur Verführung bedingt durch Tempo. Nett gemacht (PH). Eine ganz nette Darstellung von Echomatts. Die Gegner von Zugwiederholungen werden aber natürlich den Daumen nach unten senken (JB). Lösung und Satz harmonieren prächtig. Doch wie lautet die 2. Lösung? (MM). Ein einfacher symmetrischer Wechsel Sb6/Sc7# zwischen Satz und Lösung. Wo aber bleibt die zweite Lösung? Auch mein Computer kann sie nicht finden (CF)! Wenn auch der Computer nicht fündig wird, kann das nur eines bedeuten, der Sachbearbeiter hat geschlampt. Der Vermerk 2.1... ist natürlich Kokoloeres, ich bitte um Entschuldigung.

366 (W.A. Bruder) 1.Td4 Kg4 2.Lc7+ Kg5 3.Kd6 Kf6 4.Td5 Se4#; 1.Ld6 Ke3 2.Tf4 Sf3 3.Tf6 Ke4 4.Se7 Sg5#. Als Chamäleonecho nicht neu (z.B. P0524478 von Benedek), aber der zusätzliche Tannenbaum ist ein wahrer Weihnachtsschmuck. Über den unnötigen sBb3 sieht man gerne hinweg (CF). Das traditionelle Weihnachtsbäumchen, wieder hübsch gemacht. Wie findet WAB nur diese schönen Stellungen (MM)? Das besondere Faible des geschätzten Herausgebers für Weihnachtsbäume aller Art hat erneut ein gutes Ergebnis erbracht (JB). Springerminimal und Farbwechselechoideal matt. Ein edler Weihnachtsgruß (PH).

367 (M. Ernst) 1.Sd3 Ka4 2.Kc4 Tf2 3.d4 Txb2 4.Ld5 Tc2#; 1.Sc4 Tb3 2.Sd6+ Ka5 3.Kc5 Txb7 4.Ld4 Tc7#; 1.Ke4 Kb4 2.La3+ Kc3 3.Lc5 Kd2 4.Kd4 Tf4#. Turmminimal mit drei Lösungen, die zusammenpassen: jeweils das gleiche Mattmotiv auf drei verschiedenen Feldern. Die schwarzen Bauern auf f6 und f7 sind reine Nebenlösungsverhinderer (PH). Eine überzeugende Präsentation von Brettmitte-Echomatts (JB). Herrliche Echomatts (MM). Dieses Echo sieht man bei Holladay (P0501197) sogar 9-fach (CF)!!!

368 (G. Sobrecases) a) 1.- Lc5 2.Kc7 Lg1 3.Tc8 Lh2 4.Ld8 Kf4 5.Db7 Ke5 6.Lc6 Ke6#; 1.- Le5 2.h4+ Kg4 3.Ta7 Kf5 4.Da8 Ke6 5.Lb7 Kd6 6.Kb8 Kd7#. Gute Aufgabe, trotz des beschränkten Aufwands nicht leicht zu lösen (CF). Die Nuß a) konnte ich nicht knacken, bin gespannt auf die Lösung (MM). Bestens koordinierte gemischtfarbige Aktionen, wobei die schwarzen Mattabzüge die Akzente setzen (JB).

369 (S. Dowd & M. Degenkolbe) Versuche: 1.b6 La2?? 2.b5 b4?? (patt); 1.b6 b4?? 2.b5 La2?? (patt); 1.b6 Ld8?? 2.b5 La4?? 3.b4! ~ (patt). Lösung: 1.b6! Lf8! 2.b5 Lg7 3.b4 Lxh8 (jetzt ist die Pattgefahr bei Schwarz gebannt und der schwarze Monarch kann endlich auf seine große Reise gehen) 4.Kxh8 La2 5.Lh7 Lb1 6.Kg8 La2 7.Kf8 Lb1 8.Ke8 La2 9.Kd8 Lb1 10.Kc8 La2 11.Kb7 Lb1 12.Kc6 La2 13.Kxd6 Lb1 14.Ke6 La2 15.d5 Lb1 16.d4 La2 17.d3 Lb1 18.dxc2 Lxc2 19.Lg8! (Tempo-Rückkehr) Le4! 20.fxe4 Sc2 21.Kf5 Sd4#. Ein langwieriges, aber nie langweiliges Werk, das nach einem überraschenden Läuferopfer von einem Matt gekrönt wird, das man in der Ausgangsstellung so nicht erwartet hat (JB). Sehr schön, W arbeitet am Beginn mit, damit sich der sK auf seinen langen Weg begeben kann (MM). Leicht, aber sehr amüsant – das Computerzeitalter hat solch langen H#s neuen Aufschwung gegeben (CF)!

S. Borchardt hat auf meine Anfrage in der Lösungsbesprechung zu seiner Nr. 352 inzwischen reagiert. Er streicht den wBd3 ersatzlos.

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Preisrichter 2007: Dieter Werner, CH-12151 Gy

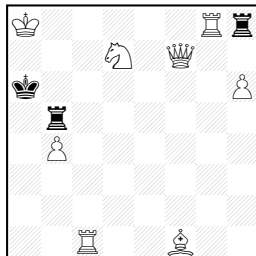
Bereits im Dezemberheft 2006 kündigten wir als Preisrichter der Selbstmatt-Abteilung 2007 Daniel Papack (Berlin) an. Leider erhielten wir nunmehr von ihm eine Absage: „*Da ich mich aus persönlichen Gründen weitgehend vom Problemschach zurückziehe, ist es mir leider nicht möglich, dieses Amt zu erfüllen.*“ Wir bedauern dies natürlich, freuen uns aber, dass dafür kurzfristig Problemfreund Dieter Werner (Gy/Schweiz) in die Bresche gesprungen ist: „*Was Ihr Angebot anbelangt, als Preisrichter 2007 für die Selbstmatts vom PROBLEM-FORUM zu fungieren, nehme ich dieses gerne an! Tatsächlich muss ich mich in diesem Metier noch als Anfänger bezeichnen, hoffe aber auf Ihr Verständnis und Ihre eventuelle Unterstützung. Ich werde mir auf jeden Fall alle Mühe geben, einen ordentlichen Preisbericht abzuliefern!*“ Dessen sind wir ganz sicher und wünschen ihm dabei viel Freude und Erfolg!

MZ freut sich, Ihnen auch heute wieder einen Sechserpack Selbstmatts präsentieren zu können. Sicherlich, das Angebot war schon größer, aber immerhin vier Zehnzüger dürften für genügend Schwierigkeit sorgen und einige kleine inhaltliche Hinweise wohl willkommen sein. S 230 eröffnet das Sextett mit zwei hübschen Abspielen. S 231 hat einen recht gelungenen Schlüsselzug und auch im vorletzten Zug noch eine versteckte Pointe. S 232 läuft zwar einspurig und mit allerhand Schachgeboten ab, weist aber dennoch im Lösungsverlauf zwei überraschende stille Züge auf. Bei S233 sollten Sie nicht übersehen, dass es sich um einen Zwilling mit nicht ganz gewöhnlicher Zwillingsbildung handelt und zeigt ein „*Perpetuum mobile und doppelte Fata Morgana; auch wenn eure Beschränkung auf zehn Züge meiner Kreativität enge Grenzen setzt, hoffe ich, dass folgendes Stück bei euren Lösern gut ankommt*“, so der Autor. Nun, bei der Beschränkung auf zehn Züge sollte man auch auf die Kreativität der Löser Rücksicht nehmen. MZ hat eher die Befürchtung, dass vier zehnzügige Selbstmatts fast schon des Guten zu viel sind, aber einige Hinweise werden die Sache wohl etwas erleichtern. So werden Sie auch S 234 bewältigen, denn die Stellung verrät fast schon, dass hier ausschließlich Schachgebote zum Erfolg führen können. Also bieten Sie munter darauf los! S 235 ist vielleicht der leichteste der Zehnzüger und hier würde ein Hinweis wohl die gesamte Lösung verraten. Aber Sie werden das auch ohne einen solchen packen – viel Freude und Erfolg!

Urdrucke

S 230

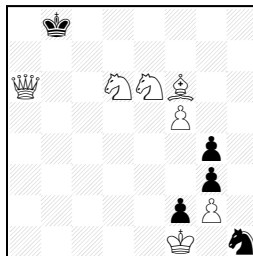
Manfred Ernst
D-Holzwickede



S#4 (8+3)

S 231

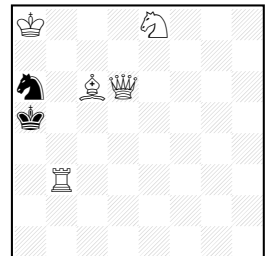
Andrej Dikusarow
RUS-Nowosibirsk



S#6 (7+5)

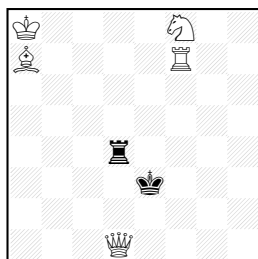
S 232

Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



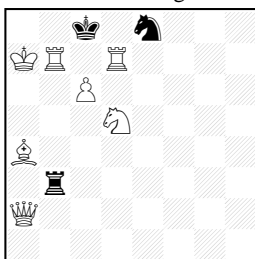
S#10 (5+2)

S 233
Torsten Linß
 D-Dresden



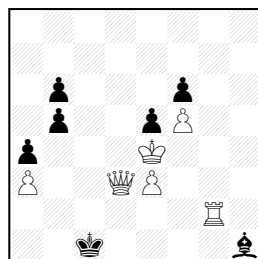
S#10 (5+2)
 b) Nach dem Schlüssel!

S 234
Bernd Horstmann
 D-Limburg



S#10 (7+3)

S 235
Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker
 D-Düsseldorf/Chemnitz



S#10 (6+7)

Lösungsbesprechungen - Selbstmatt - Abteilung 28/2006

S 224 (P. Sickinger)

Des Autors „*Idee war: dreimal der gleiche schwarze Zug aus anderem Grund. Leider hatte ich keine Drohung gefunden, so dass es gleich in der Drohung losgeht!*“ Diese Intention erkannten zumindest zwei Löser. „*In diesem leichten, aber netten Problem spielt der Zug Sxf3 in drei verschiedenen Versionen eine entscheidende Rolle*“ (JB): **1. Lh4!** droht 2. De5+ Kxe5 3. Sxf3+ Lxf3 matt, 1. ... Dxh2 2. Sxf3+ Kxf3 3. Txe3+ Kxe3 matt, 1. ... e2 2. Df4+ Kxf4 3. Sxf3+ Txc4 matt (3 Punkte). „*Der schwarze König weicht einschließlich Drohung auf drei verschiedene Felder aus, wird aber immer mit dem Zug Sxf3 im 2. oder 3. Zug ausgetrickst!*“

S 225 (M. Ernst)

Hier ging es natürlich um eine „*Aktivierung der schwarzen Batterie Kf1-Th1*“ (PH): **1. Lb7!** g6 2. Le3 g5 3. La6 g4 4. Tc2 g3 5. Txd2 g2 6. Lxf2 Lxf2 7. Dxc2 Kxc2 matt (4 Punkte). Das war für MM „*sehr löserfreundlich*“, für JB hingegen „*keineswegs leicht zu lösen, denn die Manöver des Läufers a8 und des Turms muss man erst durchschauen!*“

S 226 (P. Heyl)

Hier geht es „*neben dem En-passant-Schlag im Mattzug auch um weiße Feldräumung*“ (MM), denn es „*ist besonders bemerkenswert, dass Weiß die entscheidende Diagonale b5-f1 zunächst noch schließen muss*“ (JB): **1. Sb2!** Ke5 2. Sc4+ Kf5 3. d7 Sg6 4. Sd6+ Ke5 5. Sxf7+ Kf5 6. Dd5+ Se5 7. e4+ fxe3 en passant und matt (4 Punkte).

S 227 (Dr. U. Auhagen & M. Zucker)

ist eine „*Fata Morgana*“ mit dem Satzspiel 1. ... b6 2. Db2+ Sxb2 matt. Da aber kein geeigneter Wartezug vorhanden ist, lässt sich das Satzspiel nur mit einigen pointierten weißen Zügen realisieren, wobei es zu zwei Rückkehren weißer Figuren kommt: **1. Sa2!** b6 2. Lc2 Kc4 3. De2 Kd4 4. Dd1 Kc4 5. Lb3+ Kd4 6. Sb4 Kc3 7. Dc2+ Kd4 8. Db2+ Sxb2 matt (4 Punkte). „*Die feinen, mit drei weißen Figuren durchgeführten Aktionen hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck!*“ (JB).

S 228 (L. Makaronez & S. Shifrin)

„*Fast nur Schachgebote, und dennoch hat mir das Problem gut gefallen. Die Art, wie der schwarze König nach a4 und später zurückgetrieben wird, um mit dem stillen Zug 3. Df7 die Lenkung der schwarzen Dame auf das Feld b1 zu erzwingen, hat mir imponiert*“ (JB): **1. Ta6+!** Kb5 2. Tb6+ Ka4 3. Df7! Dxb1 4. Ta6+ Kb5 5. Ta5+ Kc6 6. b5+ Kc5 7. Se4+ DXe4 8. Dc4+ D:c4 matt (4 Punkte).

S 229 (A. Dikusarow)

Zum Abschluss gab's noch „viel Zunder und Rauch“ (BH), „der Aufbau von zwei weißen Batterien in diesem aristokratischen Problem ermöglicht die Erzwingung eines Mattbildes, bei dem erfreulicherweise alle Figuren auf dem Brett eine Funktion ausüben“ (JB): **1. Df6+!** Kc8 2. Df5+ Kd8 3. Td7+ Kc8 4. Td6+ KXc7 5. Td5+ Kc6 6. Txa6+ Tb6 7. Tc5+ T:c5 8. La4+ Tcb5 9. Kxa8 T:a6 matt (4 Punkte).

Jürgen Bischoff zieht das erfreuliche „**Fazit:** Die Beschäftigung mit diesen Selbstmattaufgaben hat mir erneut viel Vergnügen bereitet!“

MZ dankt den Kommentatoren Jürgen Bischoff (JB), Peter Heyl (PH), Bernd Horstmann (BH) und Manfred Macht (MM).

Löserliste

(von W. A. Bruder)

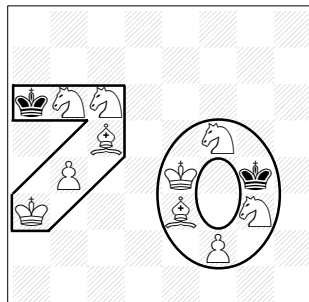
Heft 27 maximal 160 Punkte: 2#/44, 3#/9, n#/24, S#/24, H#/50 E/9 plus 10 Sonderpunkte für Retro; Heft 28 maximal 158 Punkte: 2#/46+9, 3#/9, n#/24, S#/23, H#/37, E/10 plus 10 Sonderpunkte für Retro; J. Bischoff, Bremen 160+10/155+10 (5006) damit ist **Jürgen Bischoff der Jahressieger 2006!** **Dr. K. D. Schulz**, Bonn 160 +10/158+10 (4859) 2. Platz; **R. Lazowski**, Olszyn/Polen 167/157 (4788) 3.Platz **M. Macht**, Regensburg 167/135 (4635); **P. Heyl**, Eisenach 139/142 (4371); **Dr. K. Holze**, Eddelak 110/126 (3942); **H. Heiss**, Baden-Baden 138/135 (3704); **J. Kienapfel**, Braunschweig 34/66 (2179); **K. H. Cunow**, Cottbus 85 (1500); **E. Schulze**, Vaihingen/Enz-Gündelbach 73/69 (952); **A. Witt**, Finnentrop 52; **R. Klatt**, Leipzig 30 (321); Gratulation an alle Teilnehmer für Ihre Lösungseinsendungen. Ich werde die Löserliste nur noch zweimal im Jahr veröffentlichen. Bedingt durch meine Erkrankung verschiebt sich das Inhaltsverzeichnis 2005 auf Juni 2007. Und zukünftigst werde ich das Inhaltsverzeichnis alle drei Jahre veröffentlichen.

Wolfgang A. Bruder

gewidmet

Jürgen Bischoff

zum 70. Geburtstag am 11.4.2007



7=6# / 0=6#

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers

eMail: Rochade-ms@gmx.de

Preisrichter 2007/2008: Jürgen Fleck, Neuer Weg 110, 47803 Krefeld

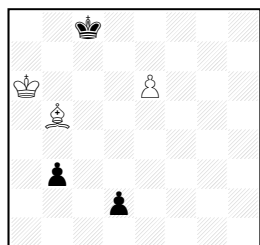
Der Autor der Nr. 72 hat deren Idee mehrfach dargestellt und ist deshalb partiell vorweggenommen; wir zeigen sie dennoch wegen der hübschen, möglicherweise neuen Königsmanöver. – In den beiden Remis-Studien werden Ihnen eine kleine Anfangspointe bzw. ein Oppositionsduell sicher gefallen!
– Ihr MS

Urdrucke

E 72

Julien Vandiest

B-Borgerhout



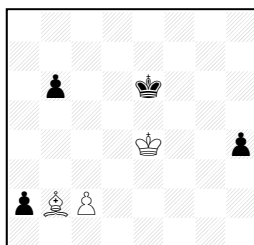
Gewinn

(3+3)

E 73

Josef Kupper

CH-Zürich



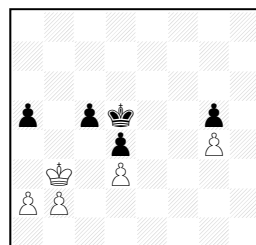
Remis

(3+4)

E 74

Bert Kölske

D-Östringen



Remis

(5+5)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 28/2006

69 Gerhard Josten: Gewinn (3 Punkte)

1.Sd5!(1P) (Start zur Blockade des schwarzen Turms unter Preisgabe eines Bauern) **Tb8** (1.- Kd7 2.Sc7 Th8 3.Kg7 Tb8 4.Kf7 Kc6 5.Se6 Kxb6 6.Sd8+ +-) **2.Sc7+ Kd7 3.Kf7** (natürlich nicht 3.e8D+ Txe8 4.Sxe8 Kc6! =>) **Th8** (3.- Kc6 4.Se6 +-) **4.Se6 Th7+** (Schwarz zögert das Ende auf Kosten eines Tempoverlusts hinaus) **5.Sg7!** (1) **Th8** (5.- Txc7+ 6.Kxc7 Kxe7 7.b7 +-) **6.b7 Kc6** (6.- Tb8? 7.e8D+) **7.Se6 Kxb7 8.Sf8** (1) und gewinnt! – *Ein Sechsstener, bei dem die Gewinnführung leicht fällt, die Datenbank gab nämlich sofort #27 an; so könnte ich solche Studien auch komponieren!* (Jürgen Bischoff) – *Die Aufgabe gehört wohl zu den leichteren dieser Gattung!* – (Peter Heyl) – *Da beherrscht ein weißer Springer die Szenerie; in Verbindung mit dem hervorragend platzierten weißen Monarchen und den beiden weißen Bauern verurteilt er den schwarzen Turm trotz seiner agilen, doch letztlich erfolglosen Aktivitäten, vor allem auf der 8. Reihe zur ohnmächtigen Passivität; die Umwandlung eines der wB auf freier Wildbahn ist und bleibt unparierbar. Die diesmal weniger anspruchsvolle, aber gleichwohl mit einigen tückischen Fallstricken bestückte Arbeit imponiert mir vor allem durch ihre präzise und unbeirrbar Eindeutigkeit!* (Karl-Dieter Schulz) -

70 Richard Becker & Jurij Akobia: Remis (4 Punkte)

Weiß kann nur Remis halten, wenn er den schwarzen Bauern zu fassen bekommt, wobei der weiße Bauer keine Rolle spielt; er muss aber verhindern, dass der schwarze Läufer den weißen Bauern angreift und ggf. erobert: 1.Kc4? Lf7+ 2.Kd4 Kd6 3.Ke3 Te6+ 4.Kd3 Tg6 ; 1.Te3? Tg6 2.Kc5 Kd8 3.Kd4 Lc6 4.Te2 Kd7 - **1.Kc3!** (1P) (entsprechend seiner Strategie strebt der weiße König so schnell wie möglich zum sBg3) **Th4** (andere Züge laufen auf das Hauptspiel hinaus: 1.- Lh5 2.Te5! Tc6+

3.Kd2 Lf7 4.Tg5 =; 1.- Th2 2.Kd4 Th7 3.Tr3 Tg7 4.Ke4 Tg4+ 5.Kf5 Lh5 6.Te4 Tg7 7.Kf4 Kd6 8.Te1 Tg4+ 9.Kf5 und Schwarz kommt nicht weiter, also will er seinen Läufer aktivieren) **Kd2 Kd8 3.Te6!** (1) (verhindert 3.- Lc6 und hält sich für die Besetzung der g-Linie bereit; mit 3.Te5? Tg4 4.Tc5 Ke7 5.Te5+ Kf7 6.Tc5 Ke6 7.Ke3 Kd6 8.Kf3 Tg8 9.Tc3 Ke5 10.Tc7 Kd4 würde er straucheln; JB und KDS geben aber zu bedenken, dass 3.Te3! Tg4 4.Tc3 Ke7 5.Ke3 Kd6 6.Kf3 Lh5 7.Ke3 Kd5 8.Ta3 Te4+ 9.Kd3 Te5 10.Tb3 Ld1! mit dem weiteren Verlauf 11.Ke3 Lg4 12.Tb3 Tf5 13.Tb4 Lh5 14.Ke3 Ke5 15.Tb6 Lf7 16.Tb4 Tg5 17.Te4+ Tf5 18.Tf4+ Kg6 19.Th4 Lb3 20.Kf3 Ld1+ 21.Kf4! [wechselseitiger Zugzwang] Le2 22.Ke3 Lh5 23.Ke4 ~ ebenfalls remisiert; der Autor gab lediglich 10.- Le8 11.Tb4 Te1 mit schwarzem Vorteil an, was bedeutet, dass 10.- Ld1! einer ernsthafteren Prüfung bedarf) **Th2 4.Ke3 Tg2 5.Kf4!** (1) (der Höhepunkt einer studententypischen Stellung, nach 5.Kf3 Tg1 befände sich Weiß in Zugzwang; 6.Kf4 Lb5 7.Tg6 g2 8.Kf3 Lf1! und gewinnt; wir bringen die Realisierung hier einmal komplett, weil sie sehr lehrreich ist, denn ihr Grundgedanke fußt auf das eingangs Gesagte, d.h. Deckung des sBg2 durch den Läufer auf der langen Diagonalen mittels doppelter Deckungsablösung: 9.Kf2 Th1 10.Tg7 Th6 11.Tg8+ Ke7 12.Tg7+ Kf6 13.Tg8 Tg6! 14.Tf8+ Ke5 15.Kg1 Lb5 16.Tc8 Lc6 17.Tb8 Kf4 18.Tb1 Te6! 19.Kf2 Lf3 20.Tb4+ Te4 21.Tb1 [21-Tb2 Te1!] Te2+ 22.Kg1 Kg3 23.Tc1 Te4 nebst 24.Th4 und gewinnt endgültig. Nach dem Textzug kann Weiß den Spieß umdrehen) **Tg1 6.Kf3** (sZZ) **Kd7** (denn nach 6.- Lh5+ 7.Kf4 Lf7 8.Te3 g2 8.Kg3! Ld5 9.Td3 oder 6.- La4 7.Tg6 Ld1+ 8.Kf4 g2 9.Kg3 nebst 10.Kf(h)2 geht sein Bauer verloren) **7.Te5 Kd8 6.Te6 Lh5+ 9..Kf4 Le8 10.Kf3 Lf7 11.Te5** (1) Remis infolge Zugwiederholung! – *Eine äußerst schwierige Studie, die in eine Stellung mit wechselseitigem Zugzwang mündet!* (JB) -

71 Gerd Wilhelm Hörning: Gewinn (3 Punkte)

1.Lc1!(1P) **Sc4** (1.- a2? 2.Lb2+ Kd5 [2.- Ke3 3.Lxe5 Kxe2 4.h5 Kd3 5.h6 e3 6.h7 e2 7.h8D e1D 8.Dh3+ Ke4 9.De6 Db1 10.Kxa7 +] 3.Kxa7 Sc4 [3.- Sd7 4.h5 Kc6 5.h6 Sf8 6.Kb8 Sd7+ 7.Kc8 Sb6+ 8.Kd8 +] 4.La1 Kc6 5.Kb8 Sb6+ 6.h5 Sd7+ s.o.) **2.Lxa3** (es drohte 2.- a2; mit 2.e3+? Ke5 3.Lxa3 Sxa3 4.Kxa7 Sb5+ 5.Kb6 Sd6 6.Kc6 Sc8 7.Kc7 Sc8 9.Kb7 a3 10.Ka7 a2 11.a7 a1D= ist nun nichts zu gewinnen) **Sxa3 3.Kxa7 Sb5 4.Kb6 Sd6 5.Kc6** (nach 5.Kxa5, was ebenfalls versucht wurde, kann sich Schwarz mit 5.- Sc8 6.Kb5 Ke5! 7.Kc4 Kf5 8.Kd4 Sa7 9.h5 Sc6+ 10.Ke3 Sa7 11.h6 Kg6 12.Kxe4 Kxh6 13.Kd5 Kg6 14.e4 Kf6 noch soeben behaupten) **Sc8 6.Kd7!** (1) (dies ist der Unterschied zur Klammervariante, wo Weiß ein entscheidendes Tempo verliert) **Sa7 7.Ke6 Ke3 8.h5 Kxe2 9.h6 Kf1 10.h7 e3 11.h8D e2 12.Dh4+ Kf2 13.Dh2+ Kf1 14.Df4+ Kg2 15.De3 Kf1 16.Df3+** (1) und Weiß gewinnt nach bekanntem Muster. – *eine Studie von durchschnittlicher Schwierigkeit und Qualität!* (JB) – *Die strategisch fundierte Einleitung bildet bereits den Höhepunkt des präzise determinierten Ablaufs: Das für die weiße Gewinnführung erforderliche Opfer des weißen Läufers, nach dessen Ablehnung Weiß übrigens viel weniger Mühe hat, ermöglicht den weiträumigen Triumphmarsch des weißen Königs mit seiner radikalen Eliminierung aller drei sperrigen schwarzen Bauern und bahnt so den drei weißen Mohikanern den freien Zugang zu dem verlockenden Umwandlungsziel, der schließlich ja auch adäquat beschritten wird nach dem Motto „Einer kommt durch“!* (KDS) –

Achtung Preisrichter: Wie mir Harold van der Heijden mitteilte (danke für die Aufmerksamkeit), hat der Autor der Nr. 64 aus dem Juni-Heft 2006 diese Studie mehrfach in anderen Schachmagazinen (u. a. *Magyar Sakkvilag Juli/2004*) veröffentlichen lassen und muss aus dem laufenden Informalturnier gestrichen werden.

Harold gab ferner an, dass er von diesem Autor von insgesamt 62 mindestens 10 mehrfach publizierte Studien in seiner Sammlung hat. Dies grenzt in meinen Augen an Betrug und werde deshalb diesen „Serientäter“ künftig ignorieren. -

Selbststeinsperrung einer unterverwandelten Figur (von *Martin Minski*)

Vielleicht ist es der ungebrochene Überraschungseffekt, der vor allem Studienkomponisten dazu veranlasst, immer neue Zugfolgen mit Unterverwandlungen zu erfinden. Der Löser muss sich dann jedes Mal fragen, warum der Bauer nicht in die stärkste Figur umgewandelt wurde. In seinem Buch „Schach ohne Partner“ schreibt Herbert Grasmann dazu: „Dass die Notwendigkeit der Wahl eines Turmes oder Läufers anstatt der Dame überhaupt gedanklich zu begründen ist, verdanken wir der Existenz des Patt. [...] Bei der Unterverwandlung in einen Springer sind wir nicht unbedingt auf die Pattbegründung angewiesen; das liegt an seiner besonderen, ‚in der Dame nicht enthaltenen‘ Gangart.“ Dennoch kann auch mit Hilfe einer Springerumwandlung ein Pattbild vollendet werden. Bei den meisten Pattkonstruktionen wird die unterverwandelte Figur als letzter beweglicher Stein gefesselt. Es gibt aber noch eine andere Möglichkeit ein Patt zu erzeugen, nämlich durch die freiwillige Selbststeinsperrung der Umwandlungsfigur. So hat jede Läufer- oder Turmverwandlung entweder ein Fesselungspatt oder eine Selbststeinsperrung zur Folge. Letztere funktioniert meist so, dass die Umwandlungsfigur an Ort und Stelle eingemauert wird. Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass sie sich in eine andere Brettecke bewegt, dabei einen Schnittpunkt kritisch überschreitet und anschließend eingeschlossen wird. In diesem Fall sprechen wir von der klassischen Kombination Kling, die eben auch mit einer Umwandlungsfigur möglich ist.

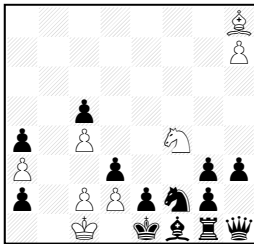
Selbststeinsperrungen sind in einer Remisstudie mit den weißen Steinen, aber auch als schwarze Pattfalle in einer Gewinnstudie oder als Verführung in einem Mattproblem mit den schwarzen Steinen möglich. Die folgenden Beispiele sollen einen Überblick über die prägnantesten Fälle geben. Ich war darauf bedacht, dass ich nur solche Stücke auswähle, bei denen die Unterverwandlung bzw. die Selbststeinsperrung ohne Schlagfall abläuft.

1
Jan Rusinek
Schakend Nederland 1973
4. Preis



Remis (3+4)

2
Friedrich Ziak
Schach-Aktiv 1987



Remis (8+13)

3
Yochanan Afek
Tidskrift för Schack 1980
1. Ehrende Erwähnung



Gewinn (8+6)

Selbststeinsperrung eines Umwandlungsläufers

Nr.1 Beginnen wir mit einer eleganten Darstellung in Miniaturform. Nach **1.b7! Sb6+** (1... Sb5 2.b8D! Sc7+ 3.Dxc7+ Lxc7 4.Kb7 Sc5+ 5.Ka8! La5 6.Kb8=) **2.Kb8 Sb5** (2... Ld2 3.a8S! Sd5 4.Sb6+! Sxb6 5.Ka7 Sc8+ 6.Ka8=) wird dem weißen König die Schlinge um den Hals gelegt. Sowohl 3.a8D? Ld2! als auch 3.a8S? Sd5 enden im Matt. Paradoxerweise besitzt Weiß nur eine Chance, wenn er seine Schlinge vorübergehend noch fester zuschnürt: **3.a8L! Ld2** patt! bzw. **3... Sd4 Ka7 Sc6+ 5.Ka6 Sc4 6.b8D Sxb8+ 7.Kb5** remis.

Nr.2 Eine höchst amüsante Situation! Im Stile von Sam Loyds 15er-Spiel beeilt sich Schwarz, sein Figurenknäuel zu entwirren. Andererseits hat die weiße Minderheit nichts Besseres zu tun als sich während dessen in der linken Ecke einzubetonieren: **1.La1! Dh2 2.h8L! Th1 3.Lhb2 g1D 4.c3 Lg2**. Schließlich stürzt sich das reiterlose weiße Pferd todesmutig in den schwarzen Abgrund: **5.Sxg2+ Kf1 6.Se3+ Ke1 7.Sg2+ Dxx2** patt. Beide Läufer überschreiten den Schnittpunkt c3 kritisch, so dass hier die Kombination Kling sogar in Doppelsetzung vorliegt.

Nr.3 Nach **1.Ta5!** erfolgt das überraschende Hinlenkungsoffer **1... Sa4! 2.Txa4 b2** mit der Falle **3.e8D? a1D! 4.d4 Dxa4+! 5.Dxa4** patt bzw. **4.Dxe3 Dxa4+ 5.Kxd2 Dxb4+ 6.Kd1 Db3+ 7.Ke1 Dc3+ 8.Dd2 Dxxg7** und Schwarz wäre aller Sorgen ledig. Deshalb spielt Weiß besser **3.e8L!**, um das Patt mit der Dame zu vermeiden. Doch Schwarz lässt nicht locker und sperrt durch **3... a1L!** seinen letzten beweglichen Stein ein. Nun muss schon das herrliche Rückopfer **4.Ta2! Kxa2** kommen und als Krönung das tödliche Batteriespiel: **5.Ta7+ Kb1 6.La4 Ka2 7.Lc2#**.

4

**Theodorus C. L. Kok
De Schaakwereld 1941**

Gewinn (8+8)
Schwarz beginnt

5

**Ado Kraemer
Schachspiegel 1948**

#4 (13+9)

6

**Jindrich Schulz
Ceskoslovensky Sach 1938**

Remis (8+6)

Nr.4 Was soll Schwarz gegen die weiße Bauernwalze nur ausrichten? Ganz einfach: Bevor die Bauern aus den Puschen kommen, plant Schwarz durch **1... g1L! 2.h7 Lb6** eine Selbsteinsperrung auf a5. Die einzige Möglichkeit, das Patt zu vermeiden, besteht in der Unterverwandlung **3.h8S!** (Nicht etwa 3.h8D? La5 4.Df6 b6 5.g7 exf6 6.e7 f5 7.e8D patt.) nebst **3... La5 4.Sf7 b6 5.Sd6** und Weiß gewinnt.

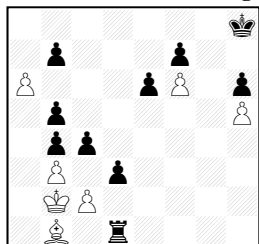
Nr.5 Dr. Ado Kraemer (1898-1972) hat mehrere Drei- und Mehrzüger komponiert, in denen sich schwarze Umwandlungsfiguren einsperren lassen. Am interessantesten ist vielleicht die Nr.5, weil sie ziemlich kontrovers diskutiert wurde. Das Auswahlprobispiel **1.Le8?** mit der Drohung **2.Kc6** nebst **3.Ld7#** scheidet überraschend an der fantastischen Kombination Kling **1... Ta1!! 2.Dc1 b1L!**, wonach Weiß keinen vernünftigen dritten Zug besitzt. Deshalb besser **1.Lb5!** (droht **2.Kc6** nebst **3.La6#**) **1... Ta1 2.Dcl b1L** und nun geht **3.Dh1!** gefolgt von **4.Dh8#**. In seinem Buch „Im Banne des Schachproblems“ kommentiert Ado Kraemer diese Aufgabe wie folgt: „Die Konstruktion ist gewiss nicht befriedigend. Doch erscheint es zweifelhaft, ob die Idee in ihrem Ausmaße sich ökonomischer darstellen lässt.“ Nicht ganz so pessimistisch sieht das sein langjähriger Freund Dr. Erich Zepler (1898-1980): „Ich bin überzeugt, dass es eine bessere Form gibt. Meine eigenen Versuche sind allerdings erfolglos geblieben.“

Selbsteinsperrung eines Umwandlungsturmes

Nr.6 Sofort **1.a8T?** scheitert an **1... g3 2.Sf4+ (2.Sxxg3 Kxxg3 3.a7 Lh3#) 2... Kh2 3.La7 Lh3+ 4.Sxxh3 g2#**. Deshalb erst der Tempogewinn **1.Sg3! Kxxg3** gefolgt von **2.a8T! Kh2 (2... Kh3?? wäre ein fataler Selbstblock, denn nach 3.La7! verliert Schwarz.) 3.a7** und das Patt ist unvermeidbar.

7

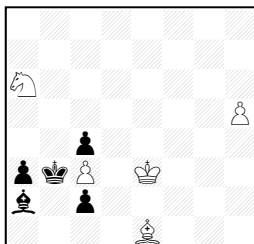
Vsevolod A. Voinov
Chess Life & Review 1997
1. Ehrende Erwähnung



Remis (7+10)

8

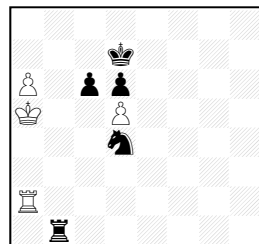
Vitold V. Jakimtsjik
Komandno Pervenstvo
USSR 1972 1. Preis



Gewinn (5+5)

9

Mario Matous
Revista de Romana de Sah
1987 Lob



Remis (4+5)

Nr.7 Nicht 1.axb7? d2! 2.b8D+ Kh7 3.Dd8 c3+ 4.Ka1 (4.Ka2 Tg1 5.Df8 Tg8!) 4...Tg1 5.Dd7 Kh8 6.Dd8+ (6.Dxf7 Txb1+!) 6... Tg8 und Schwarz gewinnt. Auch nach dem Schlüsselzug **1.a7! d2** verliert die Damenumwandlung 2.a8D+? Kh7 3.Dxb7 Txb1+ 4.Ka2 Ta1+ 5.Kb2 c3+ 6.Kxa1 d1D+. Weiß rettet sich nur noch durch die Kombination Kling **2.a8T+! Kh7 3.Ta1! c3+ 4.Ka2**. Interessant ist, dass Schwarz nach **4... Txb1 5.Txb1 e5 6.Tg1 e4 7.Tg7+ Kh8 8.Tg3! b6 9.Tg1 e3 10.Tg2!** praktisch zur Unterverwandlung **10... d1L** gezwungen wird, weil **10... d1D 11.Tg8+ Kxg8** im Patt endet. Doch nach **11.Tg3! Lxh5 12.Txe3** ist auch dieses Endspiel remis.

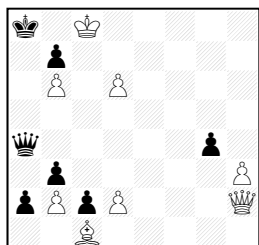
Nr.8 Nach **1.Ld2! Lb1 2.Lc1 a2 3.Kd2!** a1D 4.Sc5+ Ka2 5.h6 sitzt die schwarze Dame in der Falle. Deshalb spielt Schwarz stärker **3... a1T! 4.Sc5+ Ka2**. Doch statt 5.h5? patt, folgt nun **5.Se6 Kb3 6.Sd4+ Ka2 7.Sb5 Kb3 8.Sa3! Txa3 9.Lxa3 c1D+** (9... Kxa3 10.Kc1!) **10.Kxc1 Ld3 11.Lb4 Ka4 12.Kd2 Kb5 13.Ke3 Kc6 14.Kf4** und Weiß gewinnt. Dieses Meisterstück enthält zudem eine thematische Verführung, in der die schwarze Selbsteinsperrung funktioniert: **3.Kd4? a1T! 4.Sc5+ Ka2 5.Se4 Kb3 6.Sc5+ Ka2** remis.

Selbsteinsperrung eines Umwandlungsspringers

Nr.9 Unter den wenigen meist allzu statischen Konstruktionen mit eingesperrtem Umwandlungsspringer besticht die Nr.9 durch eine angenehm luftige Ausgangsstellung, der man das wunderbare Schlussbild überhaupt nicht ansieht. **1.a7! Tb7!** Nun würde Weiß nach 2.a8D? Sb3+! matt gesetzt. Deshalb wird der schwarze König herangelockt **2.Ka6 Kc7** und jetzt der Tempozug **3.a8S+! Kb8**. Angesichts der Doppeldrohung **Kxa8** und **Ta7+** scheint Weiß erledigt zu sein, doch es folgt das überraschende **4.dxc6! Ta7+** (4... Sc6+ 5.Td2) **5.Kb6 Txa2 6.c7+ Kc8** patt.

10

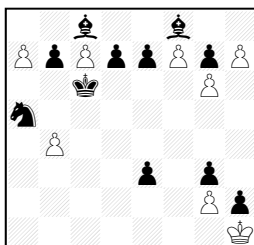
Yochanan Afek
Shamat 1980



Gewinn (8+7)

11

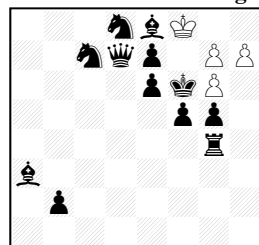
Michail Zinar
Archakov JT 1989
Lob



Remis (8+11)

12

Gerald Frank Anderson
L'Eco degli Scacchi 1917
2. Ehrende Erwähnung



Remis (4+12)

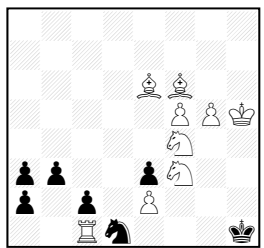
Nr.10 Nach **1.d7!** droht Db8#. Doch Schwarz kontert mit **1... g3! 2.Dxg3 Dc4+ 3.Dc7 a1S!** und plötzlich mutiert die schwarze Dame zum scheinbar unschlagbaren Siegfried, der obendrein auf **4.d8D? De6+ 5.Dcd7 Dc4+ 6.D8c7 Dg8+ 7.Dcd8 Dc4+** ein Dauerfeuer parat hat. Doch wie bei der Nibelungensage ist Siegfried nicht völlig unverwundbar und wird schließlich durch die symmetrische Springergeburt **4.d8S!** zur Strecke gebracht, denn auf **4... Dg4+ 5.Dd7 Dc4+** können sich Dame oder Springer auf c6 gewinnbringend opfern.

Mehrfachsetzungen

Nr.11 Der Witz dieser Studie besteht in der Einäscherung von gleich zwei Umwandlungsspringern, die sich wie heilige Mumien fühlen müssen, weil sie durch bewusste Leblosigkeit das Patt besiegeln. Interessant wie der Autor die Eindeutigkeit der Zugfolge realisiert: **1.b5+! Kb6 2.a8S+!** (2.h8S? e2 3.a8S+ Kxb5; 2.h8D? e2 3.a8S+ Ka7) **2... Ka7** (2... Kxb5? 3.h8D! e2 4.Dh5+) **3.b6+ Ka6 4.h8S!** ~ patt.

Nr.12 Angesichts der gewaltigen schwarzen Übermacht erscheint die Remisforderung geradezu lächerlich. Dennoch geht alles mit rechten Dingen zu: **1.h8L!!** (droht g8D/T#) **1... Ke5 2.g8T+! Kd5 3.g7** ~ patt. Eine schlagfreie Selbsteinsperrung mit Umwandlungsläufer und Umwandlungsturm. Einfach (aber) genial! In „A Tribute to G.F. Anderson“ (1974) von Chandler, Flood und Matthews steht folgende Anekdote: „The composer regarded [No.12] as too artificial for inclusion in ‘Adventures of my Chessmen’ and did not keep a copy. More than 50 years later, Harold Lommer sent him a copy to autograph, saying: ‘This has become famous the world over, as it shows for the first time the promotion to B and R in a White to play and draw.’“

13
Niels Hoeg
Deutsches Wochenschach
1906



#4 (9+7)

Nr.13 Dieses wunderschöne Beispiel wurde im Buch „Versunkene Schätze“ von Friedrich Chlubna wie folgt kommentiert: „Die Lösung **1.Lc3! a1D 2.f6 Dxc4 3.Lh3 a2 4.Lg2#** ist geradezu nebensächlich! Alles dreht sich um die Frage, warum der wL, der doch bloß f6 zu räumen hat und danach schlafen geht, genau nach c3 ziehen muss. Drei Verführungen scheitern an verschiedenen schwarzen Umwandlungen, die zum Teil ziemlich raffiniert und verborgen sind.“ Als da wären: **1.Ld4? a1D! 2.f6 Dxd4 3.Lh3 Dxf4!; 1.Lb2!? a1S!! 2.f6 a2 3.Lh3** patt bzw. **1.La1!? b2! 2.f6 b1L! 3.Lh3** patt. Die letzten beiden Verführungen scheitern also an der Selbsteinsperrung eines Umwandlungsspringers und eines Umwandlungsläufers.

Vielleicht gelingt es irgendwann einem Komponisten, in einer Aufgabe die Selbsteinsperrung aller drei Umwandlungsfiguren darzustellen.

Memorial Alois Nagler 2007

Schachkompositionsturnier des Tages-Anzeiger Zürich
Internationales Schachkompositionsturnier in zwei Kategorien
(Formalturniere):

Kategorie Zweizüger: Freie Themenwahl, maximal 17 Steine,
Preisrichter Wolfgang Berg.

Kategorie Dreizüger: Freie Themenwahl, maximal 17 Steine,
Preisrichter Udo Degener.

Preissumme Schweizer Franken 4000

12 Preise pro Kategorie: Schweizer Franken 300, 250, 250, 200, 200,
150, 150, 100, 100, 100, 100, 100.

Turnierleitung: Beat Züger
Kompositionen bis 1. Oktober 2007 an:

Beat Züger
Bitzistrasse 13
CH-8854 Siebnen / Schweiz
Tel 0041554403014
Mobil 0041796537453
Mail bzueger@bluewin.ch



Aus dem Internet - Künstler?